34. Jahrgang. Mittwoch, 9. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19097. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Newcastle, 9. Septbr. (W. T.) Der **Gewerkvereinscongreß** hat eine Resolution angenommen, welche dahin geht, beim Parlament die Einführung des gesetzlichen **achtstündigen Arbeitstages** zu beantragen und eine internationale Conferenz zu berufen, um die gleiche Maßregel bei allen Regierungen durchzusetzen. Dieser Beschluß wurde mit 232 gegen 163 Stimmen gefaßt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. September.

Der Trinkspruch des Kaisers in Schwarzenau.

Der Trinkspruch, in welchem Kaiser Wilhelm in Schwarzenau die österreichisch-ungarischen Truppen als seine Kameraden feierte, und vielleicht noch andere Ansprachen, deren Wortlaut bisher nicht veröffentlicht ist, geben den Wiener Blättern zu lebhaftem Ausdruck der Freude und Genugthuung Anlaß, worüber aus Wien gemeldet wird:

Sämmtliche Blätter feiern den gestrigen Trinkspruch Kaiser Wilhelms. Die „N. Fr. Pr.“ sagt: Alle Welt hat das Gefühl, daß die Kameradschaft ernst gemeint ist, nicht zugleich mit der Festtafel enden, sondern nach Absicht des Sprechers dauern, und in bösen Tagen sich noch besser bewähren soll, als in guten. Das Blatt bezweifelt nicht, daß der denkwürdige Trinkspruch in Beziehung steht zu den langen Unterredungen des Reichskanzlers v. Caprivi mit dem Grafen Kalnoky. — Das hochofficiöse „Fremdenblatt“ führt aus: Kaiser Wilhelm hat in seinem gestrigen Toast das enge Verhältniß zwischen unserem und dem deutschen Heere treffend gekennzeichnet. Oesterreich und Deutschland sind einander so nahe gerückt, wie es bei zwei verschiedenen Staatswesen nur überhaupt möglich ist.

Deutschlands Machtstellung seit Bismarcks Rücktritt.

Unter der Ueberschrift: „Deutschlands Machtstellung und die politische Lage“ bringt der „Hamb. Corr.“ einen Leitartikel, welcher sich mit der Auffassung beschäftigt, als ob Deutschland nicht mehr, wie bisher, die leitende Stelle in der europäischen Politik einnähme, und daß die französisch-russische Verbrüderung nicht stattgefunden hätte, wenn die Leitung der auswärtigen Politik noch in Bismarcks Händen ruhte. Das Hamburger Blatt führt dabei u. a. aus:

Wer zu denken vermochte, hat von dem Ableben des Gründers des deutschen Reiches und dem Ausscheiden seiner hauptsächlichsten Berather aus der Staatsleitung einen Rückschlag auf die Stellung Deutschlands in Europa erwarten müssen. Das Vertrauen und das Ansehen, welches der greise Herrscher weit über die Grenzen Deutschlands hinaus genoß, und das mit Furcht gemischte Prestige, dessen die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten durch den Fürsten Bismarck sich erfreute, konnte nicht als Erbe auf die Nachfolger übergehen. Soweit die Stellung Deutschlands unter den Staaten Europas auf solchen persönlichen Momenten beruhte, war das alte Fundament verloren und es mußte ein neues erst gelegt werden. Erwägungen dieser Art waren für jeden ruhig Urtheilenden unabweisbar und es mußte ein um so stärkerer Rückschlag erwartet werden, als die Vormachtsstellung Deutschlands naturgemäß von denjenigen Mächten, welche, wie Frankreich, Rußland und auch Großbritannien, selbst den Anspruch auf eine führende Stellung unter den Staaten Europas erheben, schwer empfunden wurde.

Daß der Rückschlag nicht stärker war und der Uebergang in den neuen Curs auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sich so wenig bemerkbar gemacht hat, wie dies thatsächlich der Fall war, ist nicht nur eine Nachwirkung der großen Ueberlieferungen der Vergangenheit, sondern er zeigt, daß die Nachfolger das Erbe ihres Vorgängers sich selbst neu zu verdienen mit Eifer und Geschick beseelt waren. Weit davon entfernt, zu einer pessimistischen Auffassung über die Stellung Deutschlands nach Außen, wie sie jetzt nur zu oft sich äußert, Anlaß zu geben, zeigen die in dieser Hinsicht zu machenden Wahrnehmungen vielmehr, daß wenigstens ein Theil des persönlichen Fundaments der sicheren Machtstellung Deutschlands dem neuen Curse erhalten ist und daß unsere Rolle in Europa eine ungleich günstigere ist, als erwartet werden durfte.

Nach dieser Richtung bezeichnet demnach der „Hamb. Corr.“ die Schwarzseherei als der thatsächlichen Unterlage entbehrend. Mit vollstem Recht! Wir stehen sogar nicht an, zu sagen, daß unsere Position in der auswärtigen Politik seit Bismarcks Rücktritt nicht nur nicht verloren, sondern eher gewonnen hat. Die offene gerade, soldatische Natur des neuen Reichskanzlers verbunden mit dem freien vertrauenerweckenden Wesen seines kaiserlichen Herrn hat reiche Früchte getragen und auch die Sympathie gefunden und das Vertrauen auf die Ehrlichkeit unserer Friedensbestrebungen gestärkt, wo früher die Schachzüge der Bismarck'schen Diplomatie nur zu oft Mißtrauen nnd Zurückhaltung zu erzeugen geeignet waren.

Einen recht drastischen Fall, welch' bedenkliche Folgen zuweilen die oft nichts weniger als rücksichtsvolle Eigenart des Bismarck'schen Verfahrens nach sich zu ziehen geeignet war, erzählt gerade jetzt das „Deutsche Bank- und Handelsblatt“, indem es schreibt:

„Man wird sich noch an die leidige **Morier-Angelegenheit** erinnern, wo der damalige englische Botschafter am Petersburger Hofe, Sir Morier, von bekannter deutscher Seite beschuldigt wurde, während des Krieges 1870 kleine aber folgenschwere Indiscretionen begangen zu haben, insofern als er, damals Gesandter an einem mitteldeutschen Hofe und Vertrauter der Familie des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, durch seine militärtechnischen Berichte die Franzosen via England mit den strategischen Schachzügen des deutschen Generalstabes bekannt gemacht haben sollte. (Eine Angabe, die bekanntlich durch das neulich erschienene Moltke-Werk nochmals vollständig widerlegt worden ist. D. Red.) — Diese Affäre hatte im obenbezeichneten Winter ungeheures Aufsehen erregt — und zwar nicht zum Ruhme des deutschen Beschuldigers des Herrn Morier. Wie es sich von selbst versteht, war gerade in der Petersburger diplomatischen Welt die Aufregung am größten und damals bekam der französische Botschafter Laboulaye in Petersburg von seiner Regierung den Wink, sich durch den gekränkten Morier England zu nähern. Der Zeitpunkt war, wie man zugeben wird, **sehr günstig** gewählt, allein Morier erwies sich als ein geschickter Diplomat und vollendeter Gentleman: er reagirte nicht, er war nicht dazu zu bewegen, eine Privatangelegenheit mit der Staatspolitik zu vermengen. Hr. v. Laboulaye hatte damals aus seinem Unmuth kein Hehl gemacht: ein bekanntes, bald darauf verstorbenes Mitglied des russischen Ministeriums des Auswärtigen erzählte in jener Zeit dem Schreiber dieser Zeilen, wie ungehalten der französische Botschafter über die Halsstarrigkeit Moriers gewesen . . .

Wäre also Morier nicht der Gentleman gewesen, der er war, so hätte die Rücksichtslosigkeit, mit der Bismarck gegen ihn vorgegangen war, leicht zu bedenklichen Consequenzen führen können. Der Versuch Frankreichs, aus diesem Vorgehen Nutzen zu ziehen, ist damals Dank Moriers Haltung gescheitert. Aber daß er überhaupt unternommen wurde und der Zeitpunkt dafür „sehr günstig“ schien, ist bezeichnend für die Blößen, die sich der Fürst, der bekanntlich recht oft sehr kleinlich sein konnte, zuweilen gab. Von solchen Blößen aber mit ihren unliebsamen Folgen ist unter der neuen Aera noch nichts vorgekommen.

Der Aufhebung des Einfuhr-Verbots von amerikanischem Schweinefleisch

haben nach einer Berliner Zuschrift an die officiöse Wiener „Polit. Corresp.“ alle Bundesregierungen ausnahmslos zugestimmt. Da der Bundesrath nicht versammelt ist, so dürften die Noten auf dem Correspondenzwege eingegangen sein, wie schon öfter bei ähnlichen wichtigen Anläßen.

In Betreff der Wiedereinfuhr des amerikanischen Specks schreibt die „Weserztg.“, daß auch an der Börse vom 7. September in Bremen noch keine Geschäfte in amerikanischem Speck gemacht werden konnten. Die winzigen Offerten, die von Amerika gestellt waren, beweisen nur, daß die großen Schlachthäuser in den Vereinigten Staaten noch gar nicht auf eine Ausfuhr nach Deutschland vorbereitet waren. In Amerika sind die Preise zur Zeit zu hoch, um bei dem in Deutschland herrschenden hohen Zoll von 10 Pf. aufs Pfund eine Einfuhr zu gestatten. Ueber die Sommerschlachtungen wird man wohl in einiger Zeit Erfahrungen sammeln können; jedenfalls steht so viel fest, daß sie nach England fortwährend eingeführt und dort gern genommen werden. Vielleicht liegt der Mangel an Angebot daran, daß das Fleisch von Sommerschlachtungen längerer Eislagerung bedarf, ehe es versandfähig wird. Jedenfalls spielen Sommerschlachtungen heutzutage in Amerika eine größere Rolle als Winterschlachtungen, die früher allein in Frage kamen. In der letzten Saison wurden im Westen Amerikas vom 1. März bis 31. Oktober 9 540 000 Stück, vom 1. November bis 28. Februar 8 173 000 Stück geschlachtet. In welchem Maße die hohen Futterpreise in Deutschland der Viehmästung im Wege stehen, mag man daraus ersehen, daß Reismehl gegen die letzten Jahre um 3 Mk. pro 100 Kilogr. oder etwa 30—40 Proc. im Preise gestiegen ist, so daß z. B. Waare, die früher 8 Mk. pro 100 Kilogr. kostete, heute selbst zu 11 Mk. nicht käuflich ist; trotz der kolossalen Reiseinfuhr soll nämlich alles Reismehl bis zum Juni nächsten Jahres schon im Voraus verkauft sein. Mais und Futtergerste sind zur Zeit in Deutschland gleichfalls sehr theuer. Auch sind sie einem Zoll von 20 Mk. per Tonne unterworfen. Der deutschen Viehzucht würde es sicher zum Wohle gereichen, wenn man diesen Zoll baldigst aufhöbe.

Fürst Bismarck als Reichstagsabgeordneter.

Langsam rückt die Zeit heran, wo der Reichstag wieder zusammenkommt: da ist es nicht Zufall, wenn versichert wird, daß Professor Schweninger dem **Fürsten Bismarck** jede geistige Ueberanstrengung und namentlich jede Aufregung streng untersage. Fürst Bismarck wird seinen Sitz im Reichstage hiernach voraussichtlich nicht einnehmen und auch bei der Berathung der Handelsverträge nicht anwesend sein.

Die „Jungen“ gegen die „Alten“ bei den Socialdemokraten.

Von einer socialdemokratischen Versammlung, welche am 7. in Berlin stattfand, wurde, nachdem allerdings nur noch ein kleiner Theil zurückgeblieben war, die **Behandlung der Anarchisten** auf dem Congresse in Brüssel getadelt und Liebknecht beinahe ein formelles Mißtrauensvotum ertheilt. Berichterstatter war der Kaufmann **Auerbach** aus Magdeburg, welcher als Delegirter der kaufmännischen Angestellten dem Congreß beigewohnt hat. Auerbach wohnte bis vor kurzem in Berlin; er war, wenn wir nicht irren, ursprünglich Buchhändler und begründete, nachdem er es in Berlin zum Reichstagscandidaten gebracht, ein Schuhwaaren-Geschäft, löste dasselbe aber vor einigen Monaten auf. Bisher war nicht bekannt geworden, daß er sich auch den „Jungen“ angeschlossen hatte; in der Versammlung brüstete er sich aber damit, daß er in Brüssel als einziger der deutschen Delegirten für die Zulassung der Anarchisten gestimmt habe, weil zu dem Congresse alle, welche auf dem Boden des Klassenkampfes ständen, eingeladen worden wären. Zugleich tadelte er das Auftreten Liebknechts gegenüber dem Führer der holländischen Socialdemokraten Domela Nieuwenhuis und betonte, daß in keinem Lande die socialdemokratische Partei mit den bürgerlichen Parteien in Verbindung treten dürfte. Bei der Abstimmung erklärte sich die, wie gesagt, bereits sehr gelichtete Versammlung einstimmig mit den Resultaten des Congresses im ganzen einverstanden, votirte mit großer Mehrheit einen Tadel wegen des Ausschlusses der Anarchisten und lehnte mit 51 gegen 48 Stimmen einen Tadel Liebknechts ab.

Brodtaxen.

Aus Aachen wird gemeldet, daß der dortige Polizei-Präsident in Folge laut gewordener Klagen eine Regierungs-Polizei-Verordnung über die Brodtaxen vom 29. Oktober 1858 in Erinnerung gebracht hat. Darin wird u. a. vorgeschrieben, daß das zum öffentlichen Verkauf ausgestellte Schwarzbrod nur in bestimmten Gewichtsgrößen ausgebacken werden darf und zwar soll das ganze Brod acht Pfund, das halbe vier Pfund, das viertel zwei Pfund Landesgewicht schwer sein. Seit dem Erlasse dieser Polizeiverordnung ist bekanntlich die Reichs-Gewerbe-Ordnung in Kraft getreten und mit ihr steht jene Vorschrift im Widerspruch. Nach § 73 der Gewerbe-Ordnung können die Bäcker und Verkäufer von Backwaaren durch die Ortspolizeibehörde, also nicht durch die Landespolizeibehörde, die Bezirksregierung, angehalten werden, die Preise und das Gewicht ihrer verschiedenen Backwaaren für gewisse von denselben zu bestimmende Zeiträume durch einen von außen sichtbaren Anschlag am Verkaufslokal zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Die Polizeibehörde ist zu einer Vorschrift über das Gewicht, in welchem Brod gebacken werden soll, nicht befugt, die dahin gehende Bestimmung der Aachener Verordnung würde daher selbst dann nicht mehr giltig sein, wenn die ganze Verordnung noch rechtswirksam wäre. Aber auch das ist nicht der Fall. Die ganze Verordnung ist, weil sie von einer Landespolizeibehörde erlassen ist, durch die Reichsgewerbeordnung hinfällig geworden.

Die Textilindustrie bei der Ein- und Ausfuhr.

Wie in den Vorjahren, so nimmt auch im Jahre 1890 nach den kürzlich veröffentlichten amtlichen Berechnungen des Werthes der deutschen Ein- und Ausfuhr die Textilindustrie die erste Stelle ein. Wenn sie auch bei der Einfuhr (1119,0 Mill. Mk.) um 47 Mill. Mk. hinter der der Nahrungs- und Genußmittel zurückbleibt, so überragt sie in der Ausfuhr alle übrigen Zweige des Handels und der Industrie mit ihrer Ausfuhrziffer von 1072,1 Mill. Mk., da die an zweiter Stelle stehende Ausfuhr der Nahrungs- und Genußmittel nur mit 441,0 Mill. Mk. berechnet wird. Auf die verschiedenen Waarenklassen vertheilen sich Ein- und Ausfuhr der Textilindustrie folgendermaßen:

	Einfuhr:	Ausfuhr:
	(In Millionen Mk.)	
Haare, Federn	25,3	22,6
Spinnstoffe	683,9	140,1
Garne und Watten	322,8	112,3
Seidenwaaren	0,2	5,1
Fußdecken, Filze, Haargewebe	2,1	8,6
Zeugwaaren	46,4	425,2
Strumpfwaaren	1,7	106,8
Posamentier- und Knopfmacherwaaren	2,7	72,0
Spitzen, Stickereien, Blonden	15,1	38,0
Kleider, Wäsche, Putzwaaren	5,3	121,3
Hüte, Putzfedern, künstl. Blumen	13,5	20,1

Bei den Rohstoffen und den Halbfabrikaten überwiegt die Einfuhr die Ausfuhr erheblich, wenn auch die letztere nicht unbedeutend ist; bei allen Fabrikaten dagegen tritt die Einfuhr beträchtlich hinter der Ausfuhr zurück, ja, sie ist bei einzelnen Waarenklassen, bei den Strumpfwaaren, den Posamentier- und Knopfmacherwaaren und bei der Klasse Kleider, Wäsche und Putzwaaren verschwindend gering gegenüber der Ausfuhr. Die Einfuhr von Spinnstoffen macht, wie im Vorjahre, mehr als drei Fünftel, die von Halbfabrikaten (Garne und Wolle), etwas weniger als im Vorjahre, nicht ganz ein Drittel der Gesammteinfuhr aus, während bei der Ausfuhr die Spinnstoffe und Halbfabrikate nur 23,8 Procent erreichen.

Gegen das Jahr 1889 ist 1890 die Einfuhr von Spinnstoffen um 48,2 Mill. Mk., die von Garnen und Watten um 42,2 Mill. Mk., die von Hüten 2c. um 1,2 Mill. Mk., die von Fußdecken, Zeugwaaren, Posamentierwaaren, Spitzen um geringere Beträge gesunken, während die übrigen Waarenklassen nur sehr wenig, am meisten Kleider um 0,3 Mill. Mk., gestiegen sind. Die Ausfuhr der Spinnstoffe zeigte einen Rückgang um 8 Mill. Mk. gegen 1889, die von Posamentierwaaren um 3,7 Mill. Mk., die von Hüten 2c. um 3,3 Mill. Mk. und die der meisten übrigen Waarenklassen um Beträge, welche zwischen 0,9 und 0,1 Mill. Mk. differirten. Eine Vermehrung der Ausfuhr ist nur für Spitzen und Stickereien um 2,2 Mill. Mk., für Strumpfwaaren um 1,7 Mill. Mk., für Kleider, Wäsche, Putzwaaren um 0,6 Mill. Mk. und für Haare und Federn um 0,1 Mill. Mk. eingetreten. Der Gesammtwerth der Einfuhr in allen Waarenklassen der Textil-Industrie ist von 1889 auf 1890 um 92,1 Mill. Mk., der Gesammtwerth der Ausfuhr nur um 14,8 Mill. Mk. zurückgegangen. Nach wie vor hat demnach auch die Textilindustrie das größte Interesse daran, daß ihren Fabrikaten durch Handelsverträge Absatzwege im Auslande gesichert und neu eröffnet werden.

Die Brodwanderungen an der Grenze und die Conservativen.

Der Beschluß des Vereins der Colonialwaarenhändler zu Ratibor, die Aufhebung der Vergünstigung der freien Einfuhr von Nahrungsmitteln in kleinen Mengen im Grenzverkehr zu beantragen und die Handelskammer in Oppeln um ihre Unterstützung dabei anzugehen, hat den Beifall des officiellen Organs der conservativen Partei, der „Conservativen Correspondenz“, gefunden. Das Blatt behauptet, daß das Brod- und Mehlholen jenseits der Grenze „bekanntlich“ je länger je mehr als eine Art Sport betrieben werde und die hierauf bezüglichen Aeußerungen der „demokratischen“ Presse ganz dazu angethan seien, die Grenzbewohner zur Pflege dieses Sports aufzumuntern.

„Die unbemittelten Leute“, raisonnirt die „Conserv. Corresp.“, „haben anderes zu thun, als am Tage 10 bis 12 Stunden spazieren zu gehen, sie müssen arbeiten. Ein Gang über die Grenze, der 5 bis 6 Stunden hin und ebenso viel zurück erfordert, bringt nämlich nicht mehr als höchstens 30 oder 35 Pfennig ein; dafür werden Männer oder Frauen, welche sich ihren Unterhalt verdienen müssen, wahrlich nicht zu haben sein.“

Von den Verhältnissen an der Grenze hat die „Conservative Correspondenz“ offenbar keine Kenntniß. Ein Gang über die Grenze bis zum nächsten Orte, wo Lebensmittel zu kaufen sind, braucht doch nicht gerade 10—12 Stunden hin und zurück zu erfordern; dafür, daß die Angehörigen des deutschen Reiches in der Regel ihre Gänge nicht gar zu weit ausdehnen müssen, sorgen schon die Geschäftsleute bei unseren Nachbarn. Ueber die Höhe der Arbeitslöhne in manchen Grenzbezirken scheint sich die „Conf. Corresp.“ ganz falsche Vorstellungen zu machen. Daß vielfach Kinder zu den Wanderungen über die Grenze benutzt werden, ist leider nur zu natürlich, der reine Hohn aber ist es, wenn das Organ der conservativen Partei sich brüstet, dafür einzutreten, daß auch die Kinder in den Grenzorten desjenigen „Arbeiterschutzes“ theilhaftig werden, den gemäß der Gewerbeordnungsnovelle die Kinder überhaupt genießen sollen.“ „Eine Wanderung von 10 bis 12 Stunden“, fügt es hinzu, „ist für Kinder schwere Arbeit und ist diese — abgesehen von den schweren sittlichen Schäden, welche mit dem Brodholen verbunden sind — unstatthaft.“ Die Gewerbeordnung hat bekanntlich auch die in der Landwirthschaft beschäftigten Kinder nicht geschützt, obwohl deren Arbeit gewiß sehr häufig schwerer ist, als ein Gang über die Grenze, um ein paar Pfund Brod oder Mehl zu holen. Die sittlichen Gefahren verkennt niemand; sie sind früher, als noch in preußischen Städten die Mahlsteuer erhoben wurde, ebenso hervorgetreten. Damals hatten die Gutsbesitzer und Bauern nichts dagegen einzuwenden, daß die Kinder aus den Städten zu ihnen kamen, um das Quantum Mehl, welches jedermann steuerfrei einführen durfte, und oft auch noch mehr, um ein paar Pfennige billiger kaufen zu können, als der Preis des versteuerten Mehles in der Stadt betrug. Zur Beseitigung der daraus entspringenden sittlichen Schäden und „schweren körperlichen Arbeit“ erwies sich die Aufhebung der Mahlsteuer als das einzige Mittel, und so wird auch die Aufhebung der Kornzölle das einzige Mittel sein, welches an unseren Grenzen wieder erfreulichere Verhältnisse schafft.

Die Meerengenfrage

zieht Tag für Tag weitere Kreise. In der allerweltsofficiösen Wiener „Pol. Corr.“ beschäftigen sich heute drei verschiedene Mittheilungen mit der Angelegenheit. Während man in Pariser diplomatischen Kreisen den Erfolg der Russen ohne große Zurückhaltung freudig begrüßt, sucht man in Konstantinopel zu beweisen, daß die Türkei kein Wässerchen getrübt und das Ausland der Affäre viel zu große Wichtigkeit beigemessen habe. Keinenfalls habe der Ministerwechsel etwas mit der Meerengenfrage zu schaffen. Aus Berlin wird dem officiösen Organ Folgendes geschrieben:

„Die letzten Tage standen, soweit es sich um auswärtige Angelegenheiten handelte, ausschließlich unter dem Zeichen der Meerengenfrage und des in Konstantinopel eingetretenen Cabinetswechsels. In den zahlreichen Commentaren, die an die erstbezeichnete Frage geknüpft wurden, waltet ersichtlich das Streben vor, dieselbe als eine möglichst harmlose erscheinen zu lassen. Im Vordergrunde stand dabei die Mittheilung der „Agence de Constantinople“, die den Zweck verfolgt, das Verfahren der Pforte in dieser Frage gegenüber etwaigen Reclamationen anderer Mächte zu decken. In hiesigen unterrichteten Kreisen liegen, so viel bekannt, nähere Nachrichten über die thatsächlichen Grundlagen dieser Angelegenheit bisher nicht vor. Bei den Grundsätzen, die man in Berlin in orientalischen Fragen stets beobachtet, wird man gewiß auch gegenwärtig keine Veranlassung finden, sich in die Details und die rechtliche Bedeutung der Frage mit allen damit zusammenhängenden Controversen sonderlich zu vertiefen. Deutschland ist ja bei der Angelegenheit direct nicht interessirt. Jedenfalls wird hier der Sache zunächst eine irgendwie weitergehende Bedeutung nicht beigelegt. Doch kann man sich ebenso wenig der Erwägung entziehen, daß es sich bei der Art und Weise, in welcher die Frage in Angriff genommen ist, immerhin um ein recht bedeutsames Symptom handelt, das unverkennbar durch den gleichzeitigen Ministerwechsel in Konstantinopel an Gewicht gewinnt. Was den bisherigen Großvezier Kiamil angeht, so muß man anerkennen, daß er zweifellos ein staatsmännisch veranlagter Mann und ein makelloser Charakter war, der es sehr wohl verstanden hat, die Vertretung der türkischen Interessen mit dem Entgegenkommen gegen die berechtigten Forderungen der der Türkei freundlich gesinnten Mächte in geschickter Weise in Einklang zu bringen; im übrigen wird Berlin nicht gerade sonderlich von der Frage berührt, wen

sich der Sultan zu seinem Rathgeber aussucht. Wie sich der großherrliche Hat in Betreff des Ministerwechsels darauf beschränkt, als Motiv die Nothwendigkeit desselben ohne weitere Erläuterung zu bezeichnen, so kann man auch bei den bisherigen Aeußerungen der Presse im wesentlichen die Wahrnehmung machen, daß man dem Cabinetswechsel eine möglichst harmlose Deutung geben und demselben einen bestimmten politischen Hintergrund absprechen will. Wie man aber auch die Sache ansieht, es drängt sich in erster Linie die Beobachtung auf — und darin liegt auch das Hauptinteresse — daß die Symptome eines energischeren Vorgehens Rußlands im Orient sich mehren, eine Thatsache, die fraglos alle Beachtung verdient und findet. Wenn man sich mit Unbefangenheit auf den Standpunkt Rußlands stellt, so kann es kaum unberechtigt erscheinen, wenn man dort den Moment, wo Rußland der französischen Sympathie völlig sicher zu sein glaubt, dazu benutzt, der Verwirklichung alter und lange gehegter Wünsche im Orient näher zu treten, um so mehr, als das erste Auftauchen der Meerengen-Frage anläßlich der Durchfahrt des Dampfers „Kostroma" von der öffentlichen Meinung in England ruhig hingenommen wurde. Wie man sich in London zu dem nunmehrigen Stande der Frage stellen wird, bleibt abzuwarten.

Neuerdings sucht übrigens eine officielle Mittheilung aus Konstantinopel dem türkischen Ministerwechsel jede Aenderung in der Richtung der ottomanischen Politik gegenüber der allgemeinen europäischen Politik abzusprechen. Die Regierung des Sultans werde auch weiterhin von denselben Principien, die sie bisher leiteten, beseelt sein, nämlich Fortschritt und Reformen im Innern, Frieden und gute Beziehungen nach Außen. — Hoffentlich!

Die Strikebewegung in Mailand.

Der Ausstand der Metallarbeiter in Mailand scheint sich seinem Ende entgegen zu neigen, nachdem die Fabrikbesitzer erklärt haben, daß sie sämmtliche Etablissements am Mittwoch wieder eröffnen würden und bereit seien, die Arbeiter, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, von neuem zu beschäftigen. Es gilt schon heute für wahrscheinlich, daß der überwiegende Theil der Arbeiter morgen von dem Vorschlage Gebrauch machen wird.

Die Verlobung des russischen Kronprinzen.

Nach einer Meldung des „Pol. Corresp." aus Athen wird die schon wiederholt aufgetauchte Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus von Rußland mit der Prinzessin Marie von Griechenland nunmehr auch in gut unterrichteten Kreisen als den Thatsachen entsprechend betrachtet und die Kundmachung der Verlobung für die allernächste Zeit erwartet. Als äußerliches Anzeichen derselben wird unter anderem auch der Umstand angesehen, daß anläßlich der Rückkehr des Thronfolgers von seiner Weltreise außer der Familie des Zaren von anderen Anverwandten nur Prinzessin Maria zu seinem Empfange erschienen war.

Die neue russische Anleihe

bespricht die heutige „Times" in ihrem Leitartikel, einer Meldung des Depeschenbureaus „Herold" zufolge wie folgt: Es habe den Anschein, als ob die Kronstadier Zusammenkunft Rußland etwas eintragen solle, was ihm nöthiger sei, als das Recht, die Dardanellen zu passiren. Man spreche davon, daß das neue, von Rothschild refüsirte Anlehen übernommen und im Laufe des Monats Oktober vom Credit Lyonnais und anderen französischen Firmen im Betrage von 20 Millionen Pfd. Sterl. auf den Markt gebracht werden solle. Das Anlehen solle ein dreiprocentiges sein und nach einigen mit 82, nach anderen mit 84 aufgelegt werden. Demnach würde dasselbe weniger als 3¾ Proc. Zinsen bringen. Da der gegenwärtige Preis der russischen 4procentigen Anleihen 97 ist, sei es schwer zu verstehen, weshalb in dem einen Falle das Publikum 4 Pfd. Sterl. 5 Sh. 4 D. per Cent und im anderen weniger als 3 Pfd. Sterl. 15 Sh. fordern sollte. Die Differenz müsse demnach als praemium affectionis angesehen oder als der Betrag betrachtet werden, welchen die französische Republik als Anerkennung für den Besuch des Zaren auf der französischen Flotte zahlen werde. Rußland braucht Geld, darüber herrsche kein Zweifel.

Auf den Carolineninseln

sind, Meldungen aus San Francisco zufolge, Unruhen ausgebrochen. Die Eingeborenen sollen sich gegen die Spanier erhoben haben. In einem größeren Kampfe zwischen beiden Parteien sollen letztere unterlegen sein.

Deutschland.

München, 8. Sept. Um 2 Uhr Nachmittags wurde der **Kaiser** von dem Prinzregenten zu der Militär-Galatafel abgeholt und in den Festsaalbau in der Residenz geleitet. Unter den Klängen des Hohenzollern-Ruhmesmarsches betraten die Herrschaften den Saal, in welchem die Tafel in Hufeisenform aufgestellt war. Der Kaiser hatte zur Rechten den Prinzregenten, alsdann folgten der Infant Anton von Spanien, die Prinzen Leopold, Ludwig Ferdinand, der Herzog Max Emanuel in Baiern, Feldmarschall Graf Blumenthal. Zur Linken des Kaisers hatten die Prinzen Ludwig, Arnold, Rupprecht, Alfons, die Herzöge Karl Theodor und Ludwig in Baiern und General v. Hahnke Platz genommen. Dem Kaiser gegenüber saß der Reichskanzler General v. Caprivi zwischen dem preußischen Gesandten Grafen zu Eulenburg und dem Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau. Als Tafelservice diente das kostbare goldene Niebelungenservice. Nach dem dritten Gange feierte der Prinzregent den Kaiser mit folgenden Worten:

„Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, meines hohen Verbündeten und treuen Freundes und hochwillkommenen Gastes! Se. Majestät der Kaiser Wilhelm lebe hoch!"

Der Kaiser sprach hierauf sofort seinen herzlichen Dank für diese freundlichen Worte aus und trank auf das Wohl des Prinz-Regenten von Baiern. Die Musik des Infanterie-Leibregiments setzte mit dreimaligem Tusch ein und spielte nach den Toasten die Nationalhymnen. Der Kaiser hatte die Uniform der bairischen Kaiser-Ulanen angelegt; der Prinz-Regent und die Prinzen des königlichen Hauses trugen ihre preußischen Uniformen.

Vor der Galatafel besuchte der Kaiser das Atelier des Kunstmalers Gustav Goldberg.

Der Prinz-Regent hat nachstehende Ordensauszeichnungen verliehen: das Großkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael dem Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, die erste Klasse desselben Ordens dem hiesigen preußischen Gesandten Grafen zu Eulenburg und dem Ober-Stallmeister Grafen v. Wedell, das Großcomthurkreuz des Ordens der bairischen Krone dem Hofmarschall Grafen Pückler und dem Generalarzt Dr. Leuthold, das Großkreuz des Militär-Verdienstordens dem Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau, dem Chef des Generalstabes Generallieutenant Grafen v. Schlieffen, dem General der Cavallerie Grafen Alten und dem Commandeur des württembergischen Corps General v. Woelkern, und das Großcomthurkreuz des Militär-Verdienstordens dem russischen Generalmajor Grafen Golentitschew-Kutusow.

* **Berlin**, 8. Sept. Das **Kaiserpaar** wird, wie nun endgiltig feststeht, am 13. September Abends auf Bahnhof Erfurt eintreffen und hier zunächst von Vertretern der Stadt begrüßt werden. Der städtische Plan für die Kaiserfeste hat insofern eine Aenderung erfahren, als der Kaiser schon am 16. September früh, 6 Uhr, Erfurt wieder verlassen wird, um den an diesem Tage nach Mühlhausen erfolgenden Kriegsmarsch des 4. Armeecorps zu leiten. Auch die Kaiserin wird in den Vormittagsstunden des 16. September abreisen, nachdem sie vorher verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt besucht haben wird. Auch den Dom wird die Kaiserin besichtigen; am Portal des Gotteshauses wird sie von der gesammten katholischen Geistlichkeit Erfurts begrüßt werden.

* **Berlin**, 9. Sept. Das Comité für die **Niederlegung der Schloßfreiheit** hat den seiner Zeit von uns angekündigten Schritt der Ueberweisung des Ueberschusses für wohlthätige Zwecke ausgeführt. Es hat aus den überschießenden Mitteln der Lotterie 210 000 Mark **der Kaiserin zur Verwendung für kirchliche und wohlthätige Zwecke** überwiesen. Die Kaiserin bestimmte von dieser Summe 100 000 Mark zum Bau einer Heimstätte für arme verheirathete Wöchnerinnen in Berlin, 100 000 Mark für den Bau einer evangelischen Kirche in einer armen Massengemeinde des Ostens von Berlin und 10 000 Mark zur Beschaffung der Orgel für die katholische St. Sebastiankirche zu Berlin.

* [**Ferdinand Haltenhoff**], Stadtdirector von Hannover und Mitglied des Herrenhauses ist in Monteux verstorben.

* [**Der protestantische Prediger Petersen in Athen**] verläßt, wie der „Evang. Kirchl. Anz." berichtet, in Folge des Uebertritts der Kronprinzessin Sophie zum griechischen Bekenntniß sein Pfarramt an der deutsch-evangelischen Gemeinde und übernimmt in Mainz eine Pfarrstelle.

* [**Elektrische Bahnen.**] Die „Nat.-Ztg." bringt einen größeren Aufsatz über einen Plan der Firma Siemens u. Halske, welcher bezweckt, über Berlin ein Netz elektrischer Bahnen zu breiten. Die Bahn soll eine Hochbahn werden, auf welcher nicht etwa lange Locomotivzüge, sondern einzelne elektrische Maschinenwagen in Zwischenräumen von 2 bis 3 Minuten laufen sollen. Geplant sind acht Linien. Die Kosten des Netzes, welches alle belebten Punkte in allen Stadttheilen ins Auge gefaßt hat, würden 84 Millionen Mark betragen. Die wichtigste Linie, vom zoologischen Garten längs des Landwehrcanals und der Skalitzerstraße nach der Oberbaumbrücke und bis zur Haltestelle der Warschauerstraße der Stadtbahn mit 8,9 Kilometer Länge soll 13½ Millionen Mark kosten.

* [**Gott Neptun auf dem Schloßplatz**] hat seine „Schwenkung" leichter gemacht, als man dachte; die Wendung des plastischen Mittelbaues, auf welchem der Meeresbeherrscher thront, ist mit Hilfe von starken Eisenwalzen so glücklich vollzogen worden, daß Neptun schon heute der Breitenstraße sein allerdings noch verhülltes Gesicht zukehrt. Man hebt nun die Stromfiguren auf ihre Plätze am Beckenrande. Dann wird das Bassin mit der grünlichen Glassohle ausgelegt. Ferner ist der Brunnen noch mit einer Stufenanlage zu umgeben. Man hofft, daß das Werk Ende dieses Monats fertig dasteht. Es wird alsdann in vollem „Wasserbetriebe" von der Stadt Berlin dem Kaiser feierlich übergeben werden. Gärtnerische Anlagen sind nicht geplant; der lebhafte Verkehr läßt keine weitere Einschränkung des Platzes zu.

* [**Bearbeitung des Arzneibuchs.**] Der ärztliche Ausschuß der ständigen Commission für Bearbeitung des Arzneibuchs wird der „Apotheker-Ztg." zufolge am 23. Oktober d. J. zu einer Berathung über die in das Arzneibuch etwa neu aufzunehmenden oder in demselben zu streichenden Mittel zusammentreten. In den Kreis der Ueberlegungen sollen auch etwaige Abänderungen in den höchsten Gaben gezogen werden. Bekanntlich soll die Commission in Zwischenräumen von etwa zwei Jahren dem Reichskanzler die Anträge auf Abänderungen oder Ergänzungen des Arzneibuchs unterbreiten. Die letzte bezügliche Vorlegung, die zum Erlaß des neuen Arzneibuchs geführt hat, ist im Beginn des Jahres 1890 vorgenommen. Da somit wiederum zu Anfang des kommenden Jahres etwaige Abänderungsvorschläge der Commission formulirt sein müssen, so wird sich im Laufe der nächsten Monate auch noch der pharmaceutische Ausschuß und eventuell die Gesammtcommission mit denselben zu beschäftigen haben.

* [**Die Maul- und Klauenseuche**] herrschte Ende August in 39 preußischen Kreisen in 89 Gemeinde-(Guts-)Bezirken. Berlin sowie die Regierungsbezirke Königsberg, Marienwerder, Stettin, Cöslin, Stralsund, Liegnitz, Schleswig, Hannover, Lüneburg, Osnabrück, Stade, Aurich, Düsseldorf, Köln, Aachen und Trier blieben im Monat August von der Maul- und Klauenseuche verschont.

Stettin, 8. Septbr. Wie die „Ostseeztg." hört, ist als der Tag, an welchem der **Kaiser** zum Stapellauf des ersten der beiden auf der Werft des „Vulcan" im Bau befindlichen **Panzerschiffe** hierher kommen wird, vorläufig der 21. d. M. festgesetzt. Ob auch die Kaiserin Se. Majestät begleiten wird, darüber ist Bestimmtes noch nicht mitzutheilen.

Hamburg, 8. September. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung des „**Congresses für internationales Recht**" gab Hr. v. Martitz (Tübingen) eine Referat über die Frage: „Examen des moyens par lesquels on pourrait obtenir publication plus universelle, plus prompte et plus uniforme des traités." Darauf folgte eine längere Discussion, sodann die Berathung der Frage der „Competenz der Gerichte in Prozessen gegen andere Staaten und Souveräne", ferner über die „Begriffsbestimmung und Ausdehnung des Binnenmeeres." Letztere Frage wurde für eine spätere Session zurückgestellt. Ueber die erstere Frage wurde die Generaldiscussion zu Ende geführt.

Frankfurt a. M., 8. September. Der **internationale Elektrotechniker-Congreß** wurde heute Vormittag durch den Staatssecretär Dr. v. Stephan mit einer glänzenden Ansprache eröffnet. Es sind etwa 650 Theilnehmer, darunter 198 Ausländer erschienen. Geh. Ober-Postrath Heldberg hieß den Congreß namens der hiesigen elektrotechnischen Gesellschaft, Ober-Bürgermeister Adickes im Namen der Stadt willkommen, von Seiten der Ausstellung wurden die Erschienenen durch Sonnemann-Frankfurt begrüßt. Zu Vorsitzenden wurden gewählt: Werner v. Siemens (Berlin), Peece (London), Hospitalier (Paris), Ferraris (Turin), Kaltenhofen (Wien), Kohlrausch (Hannover) und sodann die Bildung einer Section zur Berathung über Grundsätze für eine elektrotechnische Gesetzgebung beschlossen. Hierauf wurden verschiedene Vorträge gehört.

Koblenz, 6. Septbr. Das Befinden des seit langem an einer schweren Krankheit leidenden Vertreters unserer Stadt im Herrenhause, Geh. Justizrath **Adams**, hat sich während der letzten Tage so verschlimmert, daß man ernstliche Befürchtungen hegt.

Frankreich

* [**Die Untersuchung in der Panama-Angelegenheit**] ist in ein neues Stadium getreten. Der Untersuchungsrichter beauftragte nämlich den Polizeicommissar, bei einer Anzahl von Unternehmern Haussuchungen vorzunehmen, welche nun gestern begonnen haben und in Paris sowohl als auch in mehreren Provinzorten stattfinden.

Bar sur Aube, 8. Septbr. Bei den heutigen **Manövern** ging die Armee Galliffets nach verschiedenen Zusammenstößen mit der ihr gegenüberstehenden Armee über die Aube, um Cantonnementsquartiere in der Umgegend von Vendoeuvres zu beziehen. Die Armee Davouts folgt und wird Cantonnements beziehen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ein vorzüglicher.

— Wie der „Temps" meldet, ist nach den dem obersten Gesundheitsrath zugegangenen Meldungen die **Cholera in Vilajet Aleppo** im Zunehmen begriffen. Von der jüdischen Bevölkerung seien gegen 7000 Personen geflüchtet. (W. T.)

Italien.

Venedig, 8. September. Außer Professor Finkelnburg ist auch Dr. Ferel aus Zürich zur Consultation an das **Krankenbett der Königin von Rumänien** berufen. (W. T.)

Belgien.

Mecheln, 8. September. Der hier tagende **katholische Congreß** wurde heute Vormittag durch eine Ansprache des Erzbischofs von Mecheln, Cardinal Goossens, eröffnet. Der Deputirte von Antwerpen, Jacobs, hielt eine Rede über die von der katholischen Partei seit dem Congresse vom Jahre 1864 beobachtete Haltung. Gegen 1800 Theilnehmer aus Belgien und dem Auslande sind zum Congreß anwesend.

Coloniales.

* Die bisherige **Dampfschiffverbindung der Neu-Guinea-Compagnie** zwischen deren Schutzgebiet und **Soerabaya** (Java) ist aufgehoben worden. An deren Stelle tritt eine solche zwischen dem Schutzgebiet der Neu-Guinea-Compagnie und Singapore. Die Fahrten auf der neuen Linie finden in Zeitabständen von 8 Wochen (erstmaliger Abgang von Singapore am 15. Oktober) im Anschluß an die Dampfer der deutschen Dampfschiffs-Rhederei zu Hamburg (Sunda-Linie) statt.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Loreley" (Commandant Capitän-Lieutenant Graf v. Moltke I.) ist am 8. Septbr. d. J. von Galatz nach Konstantinopel gegangen.

Danzig, 9. Sept.

Am 10. September. S.A.5.25, S.-U.6.28. M.A.b.Tge., M.-U. 8.54.

Wetteraussichten für Donnerstag, 10. Septbr., und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Veränderlich, Wärme abnehmend, lebhaft windig. Sturmwarnung für die Küsten. (SW.—NW.)

Für Freitag, 11. September:

Abwechselnd, unruhig, stürmisch; kühler. Sturmwarnung. (SW.—NW.)

Für Sonnabend, 12. September.

Veränderlich, lebhaft windig. Temperatur kaum verändert.

* [**Flottenmanöver.**] Wie schon erwähnt wurde, hat das große Schlußmanöver der deutschen Marine, welches sich diesmal zunächst von Brüsterort bis Rügen erstreckt und dann vor Kiel sein Ende erreicht, gestern begonnen. Zu diesem Zwecke verließen zunächst die Schulschiffe „Stosch", „Luise" und „Nixe" gestern früh die hiesige Rhede, später folgten ihnen Aviso „Jagd" und Panzerfahrzeug „Bremse" sowie das neuerdings angekommene Torpedo-Divisionsboot. Abends 8 Uhr verließen dann die drei Torpedoboots-Divisionen die kais. Werft, wo sie sich mit Kohlen versehen, vereinigten sich in Neufahrwasser mit dem Aviso „Blitz" und dampften in See. Abends zwischen 9 und 10 Uhr lichteten dann die beiden vor Zoppot noch vereinigten Panzergeschwader („Baden", „Baiern", „Oldenburg", „Siegfried", „Kaiser", „Deutschland", „Preußen", „Friedrich Karl" mit ihren Avisos „Zieten" und „Pfeil") die Anker und gingen gleichfalls in See. Nur die „Grille", an deren Großmast die Flagge des commandirenden Admirals wehte, blieb die Nacht über auf ihrem seit gestern Vormittag eingenommenen Ankerplatze vor dem Zoppoter Seestege. Heute früh stach auch sie in See und folgte dem Geschwader. Die diesjährigen Marinebesuche auf unserer Rhede, welche fast 3 Monate lang als Uebungsplatz gedient hat, dürften damit definitiv abgeschlossen sein.

* [**Manöver.**] Die **großen Truppenübungen** des 17. Armeecorps im Kreise Tuchel beginnen am 10. und endigen am 18. September mit einem Bivouak. Für die Gefechtsthätigkeit der Truppen werden vorzugsweise die Gelände zwischen Gostoczyn und Liskau, Tuchel und Bialowierz, sowie Zehlens und die Westgrenze des Kreises nach Konitz und Flatow in Betracht kommen.

* [**Bazar.**] Der **vaterländische Frauen-Verein** für die Stadt Danzig beabsichtigt in der ersten Hälfte des kommenden November die Abhaltung eines Bazars in den Räumen des Franziskanerklosters zu veranstalten. Der Ertrag des Bazars soll, wie bei der Wirksamkeit des Vereins selbstverständlich, wohlthätigen Zwecken dienen.

* [**Personalien beim Militär.**] Der Premier-Lieutenant Schniewind vom ostpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 44 ist als Directions-Assistent von der Gewehrfabrik in Danzig zu derjenigen in Spandau und der Kasernen-Inspector **Iven** von Danzig nach Potsdam versetzt worden.

* [**Zoologischer Vortrag.**] Im „Tivoli" führte gestern der Zoologe Herr Jehring seine interessanten Thiere vor und erläuterie die Lebensweise eines jeden derselben, sowohl im Freien als auch in der Gefangenschaft. Hr. Jehring macht wohl selbst keinen Anspruch darauf, ein gelehrter Forscher zu sein — so schien es ihm unbekannt zu sein, daß der als „Froschaffe" von ihm vorgezeigte Halbaffe bereits unter dem Namen „Schlanklori" von Brehm beobachtet und eingehend geschildert ist —, doch erwecken seine Vorträge großes Interesse, da er aus seinen persönlichen Erfahrungen, die er während seiner Laufbahn als Jäger und Thiertransporteur gemacht hat, unterhaltend und anschaulich zu schildern weiß. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Vorführung der Lemuren, da diese Thiere als Nachtthiere in den Zoologischen Gärten am Tage meist schlafend in einen Knäuel zusammengerollt in einer Ecke liegen und sich so der Beachtung der Zuschauer entziehen. Da Herr Jehring die Thiere einzeln vorzeigt und dieselben im Kreise herumzeigt, so hat jeder Besucher Gelegenheit, die eigenthümlichen Thiere ganz genau betrachten zu können.

* [**Betrug.**] Der Arbeiter Robert E. und der Lehrling Willy B., beide im Geschäft des Herrn Kaufmann Sch., verkauften von den Holzfeldern des letzteren bei Legan und am Bleihof in bis jetzt festgestellten elf Fällen Nutzholz im Werthe von über 200 Mark und verwendeten das Geld in ihrem Nutzen. Beide sind verhaftet worden.

[**Polizeibericht vom 9. September.**] Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 Taschenuhr nebst Kette, 1 Halskette; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. Im Friedrich Wilhelm-Schützenhause in den Tagen der 38. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands: 1 Taschenmesser, 1 Cigarrentasche, 1 Cigarrenspitze, 1 Manschette mit Knopf, 2 Damen-Regenschirme, 1 Taschentuch; abzuholen daselbst. — Verloren: Während der Katholikentage in Danzig ein Brevier (Gebetbuch für katholische Geistliche); abzugeben an die kgl. Polizei-Direction.

± **Neuteich**, 8. Sept. Nachdem die **Ernte** mit Ausnahme der Schotenfrüchte gut eingebracht ist, kann über das Ergebniß Folgendes berichtet werden: Roggen, nur so viel gebaut, wie der Besitzer zum eigenen Gebrauch bedarf, hat geringen Ertrag gegeben. Weizen gab sowohl in der Menge als in der Qualität recht gute Erträge; Gerste war mittelmäßig, Hafer gut. Die Zuckerrüben berechtigen in Folge der warmen Witterung der letzten drei Wochen zu den besten Hoffnungen. Der frisch gesäete Raps ist gut aufgegangen. Die Klagen über eine dürftige **Kartoffelernte** sind allgemein. Das Angebot ist ein so geringes, daß der augenblickliche Bedarf zum Theil in Marienburg und Dirschau gedeckt wird. — Die diesjährige Campagne der hiesigen **Zuckerfabrik** wird in 14 Tagen beginnen.

r. **Marienburg**, 9. Sept. Heute Nacht 2 Uhr **brannte** die dem Hrn. Panknin in Schloß Caldowe gehörende **Molkerei** nieder; dieselbe ist erst vor kurzem neu erbaut worden. Eine Anzahl Schweine verbrannten.

w. **Elbing**, 7. Sept. Die **Getreideernte** ist nunmehr in der Niederung sowohl als auf der Höhe als vollendet zu betrachten. Nur auf einzelnen Feldern sind noch Sommerweizen und Erbsen anzutreffen. Da das Wetter in der letzten Zeit günstig war, hat die Regenperiode im vorigen Monat nur bei Roggen und Winterweizen etwas Auswuchs verursacht. Die Erbsen sind jedoch zum Theil durch die anhaltende Nässe abgefault. Die Körner, namentlich die des Weizens, stehen denen anderer Jahre an Qualität und Größe erheblich nach. — Wie nunmehr fest bestimmt ist, findet die erste Aufführung des Lutherfestspiels Sonntag, den 27. September, statt. Die Preise der Sitzplätze sind auf 3, 2, 1,50 und 1 Mk. festgesetzt. Zu der Begleitung der Gesänge wird von Herrn Orgelbauer Terletzki eine Orgel in der Turnhalle aufgestellt werden.

— Herrn Oberbürgermeister Elditt in Elbing ist bekanntlich vor kurzem das Recht zur Anlegung der **goldenen Amtskette** verliehen worden. Da die Stadt Elbing eine solche seit dem unglücklichen Kriege von 1806/7 nicht mehr besitzt, soll jetzt, wie die „Elbinger Zeitung" berichtet, der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage wegen Bewilligung der Mittel für Beschaffung der Amtskette zugehen. Aus massivem Golde hergestellt, würde die Kette 2000 Mk., aus Silber vergoldet 500 Mk. kosten.

ö **Stuhm**, 8. September. Am 24. September tritt der **Kreistag** unseres Kreises wieder zusammen. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Gegenstände: 1. Erbauung einer Kreis-Chaussee von der Kreisgrenze bei Campenau über Kl. und Gr. Brodsende bis zur Kreisgrenze bei Alt-Dollstädt. Diese Strecke, 3185 Meter lang, soll Vollchaussee werden, die Kosten sind auf 105 000 Mk. veranschlagt, wozu voraussichtlich die Provinz 38 220 Mk. beitragen wird, d. h. 12 Mk. für den laufenden Meter. Bei 4 Proc. Verzinsung, 1 Proc. Tilgung und 48 Pf. pro laufenden Meter Unterhaltung würde sich die Belastung des Kreises jährlich auf 4867,80 Mk. erhöhen oder rund 3 Pf. pro Mark der Isteinnahme an directen Staatssteuern. Durch die projectirte Chaussee sollen die ohne alle Kunstwege sich befindenden Ortschaften Kl. und Gr. Brodsende, sowie der nördliche Theil von Baumgarth in das Chausseenetz hineingezogen und dem Bahnhofe Alt-Dollstädt zugänglich gemacht werden; 2. Bewilligung der zu baulichen Veränderungen in dem Kreishause erforderlichen Mittel; 3. Aufbesserung der Einkommensbezüge des Kreisbaumeisters und der Chaussee-Aufseher; Bisher bezog der Kreisbaumeister ein Einkommen von 3900 Mk. und jeder Chaussee-Aufseher ein Gehalt von 840 Mk., das alle 5 Jahre bis 1320 Mk. steigt; außerdem 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß oder freie Dienstwohnung. Jetzt sollen diese Kreisbeamten den Provinzialbeamten gleichgestellt werden. Darnach wird dem Kreistage vorgeschlagen: dem Kreisbaumeister einen Wohnungsgeldzuschuß von 360 Mk. und den Chaussee-Aufsehern ein Gehalt von 1000 Mk., das dreimal nach Verlauf von je 5 Jahren um 120 Mk. und nach weiteren 5 Jahren, also nach 20jähriger Dienstzeit um 140 Mk. steigt, sowie 60 Mk. Wohnungsgeldzuschüsse zu bewilligen; 4. Gewährung eines Zuschusses von 300 Mk. zur Unterhaltung des Anton v. Osten'schen Waisenhauses zu Jastrow; begründet wird dieser Antrag, daß 8 Waisen aus dem hiesigen Kreise in jener Anstalt kostenfrei erzogen werden, die Anstalt aber nicht mehr allein ihre Ausgaben bestreiten kann; 5. Beschlußfassung über die Beschaffung von Desinfectionsapparaten mit strömendem Wasserdampf für die Krankenanstalten und Ortschaften des Kreises; 6. Abänderung des Reglements für die gemeinsame Gemeinde-Krankenversicherung des Kreises Stuhm. Wegen mißbräuchlichen Bezuges von Kranken-Unterstützungen sollen diese erst 6 Wochen nach ihrem Beitritte den Berechtigten gewährt werden. Endlich soll nach dem Vorgang des Kreises Züllichau-Schwiebus für den Stuhmer Kreis eine Schweineversicherung gegen Rothlauf, Schweinepest etc. oder gegen Trichinen und Finnen gegründet werden.

⁑ **Graudenz**, 8. Septbr. Eine am Sonntag hier abgehaltene Versammlung der **Gewerkvereine**, in welcher Herr **Beutler** aus Danzig über die **Theuerung der Lebensmittel** sprach, ist einstimmig der an anderen Orten von den Gewerkvereinen beschlossenen, in Nr. 19 081 der „Danz. Ztg." mitgetheilten Resolution beigetreten, welche einen Nothstand weiter Volkskreise constatirt und als Mittel zur Fernhaltung einer bevorstehenden Hungersnoth die sofortige Abschaffung der Getreidezölle verlangt.

Kulmsee, 8. Sept. Die hiesige große **Zuckerfabrik** hat in der Campagne 1890/91 nur einen Reingewinn von 59 000 Mk. erzielt. Die gestern hier abgehaltene General-Versammlung der Actionäre beschloß, denselben zu Abschreibungen zu verwenden.

Konitz, 7. Septbr. Wegen **Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz** hatten sich in der letzten Schöffensitzung der Rittergutsbesitzer Adam v. Wolszlegier aus Zoldau und dessen Hofmeister Paul Helta aus Melanowo zu verantworten. Im Mai d. J. schickte v. W. seinen Hofmeister mit zwei Wagen Kartoffeln auf den hiesigen Wochenmarkt mit dem Auftrage, sie um jeden Preis zu verkaufen. Helta verkaufte darauf etwas über die Hälfte der Kartoffeln für den Preis von zwei Mark den Scheffel, bis der Verkauf seitens der Polizeiverwaltung verhindert wurde, denn bei näherer Besichtigung stellte es sich heraus, daß fast alle Kar-

toffeln für den menschlichen Genuß nicht geeignet waren. v. Wolszlegier wurde zu 300 Mk. und Helta zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

≷ **Lauenburg**, 8. Sept. Wie weit der **Terrorismus der conservativen Partei** geht, beweist der Umstand, daß Hr. E. Camin, der Besitzer der Druckerei des hiesigen Kreis- und Lokalblattes, sich weigerte, eine **Annonce aufzunehmen**, in welcher der **Wahlverein der Liberalen** in Lauenburg zu einer **Wählerversammlung** im hiesigen Schützenhaussaale einlud. Der Herr erklärte, daß, da durch die Aufnahme dieser Annonce die Interessen der liberalen Partei gefördert würden, daher eine solche in einer conservativen Zeitung keinen Platz habe und daß er andererseits **die schwerste geschäftliche Schädigung zu befürchten** habe, wenn er sie aufnehme. Denn der größte Theil seiner Kundschaft sei conservativ; da dürfe er nichts thun, was der conservativen Partei schaden könnte. Das ist nun der zweite Versuch, die liberale Partei in Lauenburg mundtodt zu machen oder wenigstens auf alle Weise in ihren Bestrebungen zu hindern. Es werden sich natürlich andere Mittel finden, die liberalen Wähler zu der beabsichtigten Versammlung einzuladen, und vielleicht erzielt diese lächerliche Angst die entgegengesetzte Wirkung, welche man von Seiten der Gegenpartei beabsichtigt hat.

, **Königsberg**, 8. September. Die bedeutende **Bibliothek** des verstorbenen Gymnasial-Oberlehrers Professors Dr. Bujack, des langjährigen Vorsitzenden der Alterthumsgesellschaft Prussia in Königsberg und ostpreußischen Provinzial-Archivars, ist soeben durch Kauf in den Besitz des Antiquariats von Wilh. Koch in Königsberg übergegangen. Die Bibliothek ist außerordentlich reichhaltig an Werken über die Provinzen Ost- und Westpreußen.

ß. **Pillau**, 8. Sept. Hier wüthet heute ein **starker Nordweststurm**. Der Seegang ist so hoch, daß die Moolen häufig in ein Schaummeer gehüllt werden. Wie immer hat auch dieses Mal die Südmoole am meisten zu leiden, über die die Wellen haushoch hinweggehen. Steine, die mehrere Centner wiegen, sind aus ihrer Lage gehoben worden. Die Schiffahrt ruht vollständig. Die ausgangsfertigen Schiffe, die heute Morgen im Tief vor Anker gegangen waren, haben den Hafen schleunigst aufgesucht. Leider ist auch ein **schwerer Unglücksfall** passirt. Ein Tolkemiter Fahrzeug ist hart an der Nordmoole gesunken, wobei zwei blühende Menschenleben ihr Grab gefunden haben. Der Schooner kam aus der Cranzer Gegend mit Steinen beladen und wurde auf See vom Sturme überrascht. In der Nähe unserer Nordmoole kenterte das Schiff, wobei der Schiffer Aust und sein Schwiegersohn Gand ertranken, während der Matrose Funk sich so lange über Wasser halten konnte, bis ihn der Dampfer „Pilot" der mit dem Rettungsboote schnell auf der Unglücksstätte erschienen war, rettete.

* Der Gymnasial-Director, Professor Dr. Kammer zu Lyck ist zum Provinzial-Schulrath ernannt worden.

Y **Bromberg**, 8. Sept. Ein **interessanter Preßprozeß** gelangte gestern vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Der Angeklagte ist der frühere Redacteur des hiesigen conservativen „Tageblatts", Heinrich Thomas, jetzt in Blomberg bei Detmold wohnhaft. Am 2. August v. J. ertrank beim Baden in der Brahe zwischen der Militär-Schwimmanstalt und der Eisenbahnbrücke der Füselier Götsch vom 34. Füs.-Regt. Aus Anlaß dieses Unfalles erschien anderen Tags im hiesigen „Tageblatt" ein mit den Worten: „Ein sehr bedauernswerther Unfall" beginnender Artikel, der die näheren Umstände schilderte, unter welchen Götsch ertrunken sein sollte und im Anschluß hieran das Verhalten zweier Kameraden desselben, welche mit dem Ertrunkenen zusammen gebadet hatten, der Kritik unterzog. Der Artikel behauptete in dieser Beziehung, daß der Ertrunkene zwei Schritte vor seinen beiden Kameraden untergegangen sei, daß dieselben ihm mit leichter Mühe hätten Hilfe bringen können, daß sie statt dessen sich ans Ufer begeben hätten und Hilfe suchend zur Schwimmanstalt geeilt wären. Im Gegensatz zu dieser Handlungsweise wies der Artikel auf das ganz andere Verhalten zweier Musketiere des 129. Inf.-Regts. hin, welche vor kurzem in ähnlicher Lage einen bereits untergesunkenen und bewußtlosen Dragoner nach mehrfachem Tauchen gerettet hätten, nachdem sie in voller Uniform und erhitzt, wie sie waren, in das Wasser gesprungen wären ꝛc. In Folge dieser über die Mannschaften seines Regiments geübten Kritik sagte der damalige Commandeur des 34. Füsilier-Regiments, Oberst v. Petersdorff, welcher auf das „Tageblatt" abonnirt war, der Expedition desselben das Abonnement auf. Hierauf erhielt er von dem Angeklagten ein Schreiben, in welchem derselbe die Behauptung aufstellte, daß ihm der fragliche Artikel von **amtlicher militärischer Seite** zugesandt worden sei, indem er wörtlich anführte: „Uns wurde von amtlicher militärischer Seite jener Artikel zugesandt und deshalb mußten wir annehmen, daß diese Einsendung die befriedigenden für die Oeffentlichkeit passenden Formen an sich trage. Wir veröffentlichen niemals das Militär betreffende Lokalartikel, bevor sie die amtliche militärische Censur passirt haben; wir erhalten solche Artikel zumeist direct von militärischer Seite ꝛc." — Auf dieses Schreiben sandte Oberst v. Petersdorff den Regimentsadjutanten zu dem Angeklagten, um diesen um Mittheilung des Namens des Verfassers des fraglichen Artikels zu ersuchen. Der Angeklagte erklärte, den Namen des Verfassers nicht nennen zu können, sagte aber, daß derselbe ein **aktiver Offizier** der Bromberger Garnison sei, der noch an dem nämlichen Morgen (Tags nach dem Unfall) erklärt habe, daß er für den Inhalt des Artikels in allen Stücken bürge. Der Angeklagte hat den Offizier nicht genannt. Die über den Unfall am 2. August angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die Darstellung, welche der erwähnte Artikel über den Vorfall gebracht hat, eine den Thatsachen und der Wirklichkeit nicht entsprechende gewesen ist und wegen des unbegründeten und beleidigenden Vorwurfs der Feigheit und kameradschaftlichen Pflichtverletzung, welche der Artikel den beiden Füselieren, die bei dem Unfalle zugegen waren, gemacht hat, ist **Herr Thomas** vom Schöffengerichte unterm 7. Februar zu einer Geldstrafe von 30 Mk. verurtheilt worden. — Die Behauptung, welche der Angeklagte dem Regimentsadjutanten gegenüber gemacht hat, daß der Verfasser des fraglichen Artikels ein activer Offizier der Garnison sei, enthalte, so führte die Anklage aus, eine Beleidigung, da ein Offizier, der einen derartigen Artikel verfasse und einer Zeitungsredaction zusende, sich einer Pflichtverletzung schuldig machen würde, wegen welcher gegen ihn sowohl kriegsgerichtlich wie ehrengerichtlich eingeschritten werden müßte. Der Staatsanwalt hält die Anklage für begründet und beantragte eine Geldstrafe von 50 Mk. eventl. 10 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf **Einstellung des Verfahrens**, da er annahm, daß die Beleidigung nicht in Beziehung auf den Beruf verübt worden sei und deshalb der Strafantrag des Divisionscommandeurs (des Garnisonältesten), der ihn gestellt hatte, nicht ausreichend sei.

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine entsetzliche Ballonfahrt]** haben in Braunschweig am 6. d. M. die Luftschiffer Riedel und Bohlmann gemacht. Letzterer wollte einen Absturz mit dem Fallschirm vorführen. Die Auffahrt ging um 7 Uhr Abends glatt von Statten. Der Ballon stieg um so rascher empor, als bald Ballast (Sand) ausgeworfen wurde. B. grüßte, auf dem Rande der Gondel sitzend, die unten harrenden Zuschauer. Inzwischen hatte der Ballon eine Höhe von etwa 3000 Meter erreicht und es wurden trotz ziemlich scharfen Windes in den oberen Luftschichten die Vorbereitungen zum Absturze getroffen. Als dieser um etwa 6¼ Uhr erfolgte, hing der Schirm südöstlich am Ballon nieder und wurde ziemlich heftig gegen die Gondel getrieben. Nun erfolgte Entsetzliches. Der Schirm entfaltete sich nicht, sondern hing im nächsten Augenblick etwa 20 Fuß schlaff unter der Gondel, war also zerrissen und hängen geblieben. Bohlmann schwebte jetzt zwischen Himmel und Erde und hätte zerschellen müssen, wenn die Fessel, welche ihn einstweilen noch mit der Gondel verband, sich löste. Für einen Augenblick war Riedel starr vor Schreck, und Bohlmann hing regungslos etwa 40 bis 50 Fuß in senkrechter Richtung unter der Gondel. Nach wenigen Sekunden aber ging R. ans Rettungswerk. Er zog B. langsam so weit in die Höhe, daß er ihn an der Gondel festbinden konnte, dann öffnete er das Ventil des Ballons, der nun mit großer Geschwindigkeit der Erde zustrebte. Nach etwa 5 Minuten konnte die Landung glücklich bewerkstelligt werden.

* **[Von der Spitze des Mailänder Domes]**, etwa 50 Meter hoch, hat sich am 5. d. M. ein augenscheinlich wahnsinniger Student der Rechte aus Bologne herabgestürzt.

* **[Wie man durchgegangene Pferde zum Stehen bringen soll]**, darüber giebt ein „Praktiker" in der Hippologischen Revue guten Rath. Romanschriftsteller der älteren Schule benutzten zur Vermittelung der ersten Bekanntschaft von Held und Heldin mit Vorliebe das dankbare Motiv der „durchgegangenen Equipage". „Schreckensbleich klammerte sich der Kutscher, dem die Zügel entfallen waren, an seinen Sitz, die Pferde jagten mit schnaubenden Nüstern und Schaum vor dem Gebisse die steile Bergstraße hinab, jeden Augenblick konnte der leichte Wagen an einem der Wegsteine zerschellen und seine Insassen dem sicheren Tode überantworten. Bleich, aber gefaßt, sah Ella dem anscheinend unvermeidlichen Schicksal ins Auge. Da — warf sich ein junger Mann, der bis dahin träumerisch am Grabenrande gelegen hatte, den rasenden Pferden in die Zügel, ein Ruck u. s. w." Das liest sich sehr einfach und könnte manchen jungen Mann verlocken, sich vorkommenden Falles nur so in die gefährliche Situation zu stürzen, ohne zu wissen, welche Verhaltungsmaßregeln er dabei zu beobachten hat. Diesem Uebelstande hat nun der erwähnte Praktiker in solchen Sachen abgeholfen, ein Schutzmann, der bei seinem Dienste in den Straßen Berlins des öfteren in die Lage gekommen ist, spielende Kinder vor einem durchgehenden Gespanne zu retten. Derselbe schreibt: „Wenn du einen Durchgänger auf dich zukommen siehst, darfst du dich unter keinen Umständen dazu verleiten lassen, von der entgegengesetzten Richtung oder von der Seite auf ihn loszugehen, du würdest bei dem erfolgenden Anprall sofort über den Haufen gerannt werden. Du hast dich vielmehr darauf vorzubereiten, eine kleine Strecke mitzulaufen. Bemiß zu diesem Zweck mit schnellem Blick die Entfernung und beginne den Lauf, sobald das Pferd etwa 10 Fuß von dir entfernt ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Gaul eine nahezu schnurgerade Linie einhalten. Richte daher deinen Lauf so ein, daß du dem blind darauf losstürzenden Thiere nicht zu nahe kommst, ergreife in dem Augenblick, wo die wilde Jagd an dir vorübersaust, den dir zunächst liegenden Zügel möglichst dicht am Kammdeckel oder Sattel, neige den Oberkörper beim Mitlauf etwas nach vorwärts, frage nicht danach, ob du mehr geschleifst wirst, als rennst, und giebt dem mit eiserner Faust umklammerten Zügel ein paar Rucker, daß es, wie man zu sagen pflegt, nur so kracht: je schneller der Lauf, desto furchtbarer die Gewalt dieser Rucker. Kein Pferd, selbst das kräftigste nicht, vermag denselben zu widerstehen. Im Nothfalle nach einigen Schritten wiederholt, geben sie jedem Durchgänger den Gnadenstoß. Er muß auf die Hacken. Diesen Augenblick benutzest du, um ihm mit schnellem Griff der zügelfreien Hand die Nasenlöcher zuzuhalten, selbstverständlich ohne deshalb den Zügel loszulassen. Das Weitere giebt sich dann von selbst! In der That: sehr einfach!

Hirschberg, 7. Sept. Der **Raubmörder Wetzel** soll sich im Riesengebirge aufgehalten haben. Bereits vor einigen Tagen wurde eine dahin gehende Nachricht von den Zeitungen gebracht, aber alsbald dementirt. Heute meldet nun der „Bote a. d. R.", daß Wetzel doch im Riesengebirge gewesen sei und sich vielleicht auch noch dort aufhalte. Eine Frau aus Schmiedeberg fuhr am Donnerstag von Zillerthal nach Schmiedeberg in einem Waggon mit einem jungen Manne zusammen, der ihr verdächtig vorkam, und machte in Schmiedeberg dem dortigen Polizeicommissarius von ihrem Verdachte Mittheilung. Am vorigen Sonntag zeigte dieser der Frau eine Photographie des Raubmörders, welche dieselbe sofort als die ihres Reisegefährten erkannte. Weitere Nachforschungen haben ergeben, daß Wetzel am Abend nach Krummhübel gefahren ist. Unterwegs hat er geäußert, daß er über das Gebirge nach Görlitz wolle.

Gratz, 8. September. Der Marktflecken Weitz und dessen Umgebung wurden gestern durch **Austreten des Weitzbaches** überschwemmt. Die Communicationen sind unterbrochen, mehrere Menschen ertranken. Der Schaden soll beträchtlich sein. (W. T.)

Paris, 8. September. Die Direction der großen Oper hat beschlossen, heute Abend vor geladenem Publikum eine Generalprobe des „**Lohengrin**" zu veranstalten. Wenn dieselbe befriedigend ausfällt, so soll die erste öffentliche Aufführung am nächsten Freitag stattfinden. (W. T.)

Arras, 8. September. Im **Bahnhofe** zu Marenil fuhr gestern der einfahrende **Personenzug gegen den Prellbock**; durch den Anstoß wurden gegen zwanzig Personen mehr oder weniger schwer verletzt. (W. T.)

* **Aus Warschau** wird der „Post" gemeldet: In der Stadt Mohilew Podolski, im Gouvernement Podolien, richtete ein mehrere Stunden wüthender **Orkan** fürchterliche Verheerungen an. Viele Häuser wurden niedergerissen, die Dächer und die Kreuze auf den Kirchen zertrümmert, die am Markt belegenen Kaufläden wurden umgeworfen. Sechs am Ufer des Dniestr ankernde Schiffe wurden total zertrümmert. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

AC. **Aus Japan** kommt die Meldung, daß dort beim Abgange des letzten nach Europa gefahrenen Dampfers **verheerende Ueberschwemmungen** stattgefunden haben. Am 19. Juli wurde die Stadt Toyama, die Hauptstadt der gleichnamigen Präfectur, von dem plötzlich um 16 Fuß gestiegenen Fluß überfluthet. 8600 Häuser wurden beschädigt und 5000 Personen zeitweilig obdachlos gemacht. Es waren auch verschiedene Menschenleben zu beklagen.

Newyork, 7. September. Als in Peoria (Illinois) die **Luftschifferin Frau Kiefer** bei einer Ballonfahrt sich mittels Fallschirms zur Erde lassen wollte, ging der Schirm nicht auf und die Luftschifferin **stürzte** aus einer Höhe von 5000 engl. Fuß in den See von Peoria. Sie wurde besinnungslos aus dem Wasser gezogen; ihr Tod ist wahrscheinlich.

Schiffsnachrichten.

* **Danzig**, 9. Sept. Die hiesige Bark „**Friedrich der Große**" (Capt. Böhrendt) ist gestern von Quebec in Westhartlepool angekommen.

Helsingör, 7. Sept. Die Bark „**Lloyd**" aus Lillesand, von Buenos-Ayres mit einer Ladung Talg nach Stockholm bestimmt, ist heute auf Hittorp gestrandet. Das Schiff soll voll Wasser sein.

London, 8. Sept. (Tel.) Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Melbourne vom 7. d. M. gemeldet: Die Bark „**Fiji**", von Hamburg nach Melbourne gehend, stieß in der Nähe von Warnambool auf einen Felsen und wurde total wrack. Dreizehn Personen ertranken.

Newyork, 8. Sept. (Tel.) Der Bremer Lloyddampfer „**Eider**" ist, von Bremen kommend, heute hier und der Hamburger Postdampfer „**Allemannia**", von Hamburg kommend, in St. Thomas eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Sept. (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 185. preuß. Lotterie fielen Vormittags:

1 Gewinn von 45 000 Mk. auf Nr. 45 726.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 50 108.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 12 357.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 32 099.

Paris, 9. Septbr. (W. T.) Der Expräsident **Grevy ist gestorben.**

Petersburg, 9. Sept. (W. T.) Die nach außerhalb verbreitete Nachricht, daß die Eisenbahntarife für das nach den Häfen des schwarzen und des Asowschen Meeres beförderte Getreide erhöht würden, wird durch hiesige Blätter kategorisch dementirt. Man meint, allenfalls dürfte eine Revision der Getreidetarife im Verkehr der Centralgouvernements mit den baltischen Häfen und der westlichen Landesgrenze erfolgen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. September.

Weizen loco Transit niedriger, inländischer unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—235 M Br.	155—216 M bez.
hochbunt	126—136℔	190—235 M Br.	
hellbunt	126—134℔	190—230 M Br.	
bunt	126—132℔	180—225 M Br.	
roth	126—134℔	170—215 M Br.	
ordinär	120—130℔	165—210 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 174 M, zum freien Verkehr 128℔ 207 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 212 M Br., 211 M Gd., do. transit 172½ M bez., per Oktbr.-Nov. zum freien Verkehr 211 M Br., 210 M Gd., transit 173½ u. 173 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 210 M Br., 209 M Gd., per Novbr.-Dezember transit 175 M Br., 174 M Gd., per April-Mai transit 176½ M Br., 175½ M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 230 M, unterpoln. 186 M, transit 185 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 220 M Br., 219 M Gd., do. transit 185 M Br., 184½ M Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 219 M Br., 218 M Gd., do. transit 184 M Br., 183½ Gd., per Novbr.-Dezember 184 M Br., 183½ M Gd., per April-Mai inländisch 208 M bez., transit 182½ M Br., 181½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 104℔ 140 M bez., russ. 98—112℔ 115—134 M bez., Futter- 108—112 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russischer 96—102 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 220 M bez., Sommer- 180—211 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 225—240 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein 218 M bez., ordinär 190 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 167—168 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 5,20 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71½ M nom., per Sept.-Okt. 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 64½ M Gd., nicht contingentirt 52 M nom., per Septbr.-Oktbr. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 45 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter: schön. — Wind: W.**

Weizen. Inländischer war heute im ruhigen Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Transit flau und Preise 1—2 M niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 123℔ 200 M, 128℔ 205, 206 M, weiß 125/6℔ 206 M, 131℔ 216 M, hochbunt 128℔ 210, weiß leicht bezogen 130℔ 205 M, roth milde 125℔ 202 M, Sommer- 134℔ 210 M, für polnischen zum Transit glasig 123/4℔ 164 M, 125℔ u. 126℔ 165 M, hellglasig 127℔ 170 M, hellbunt etwas besetzt 126/7℔ 172 M, hell 128/9℔ 178 M, mild roth 128℔ 162 M, streng roth 126/7℔ 165 M, für russischen zum Transit glasig 126℔ 168 M, hellbunt 125℔ 170, 172 M, 127/8℔ bis 129℔ 175 M, 129℔ und 130℔ 176 M, 130℔ 178 M, hochbunt 131/2℔ 184 M, roth 123℔ 157 M, 122℔ bis 125/6℔ 159 M, 126℔ 160 M, 129℔ 163 M, 128℔ bis 130℔ 165 M, mild roth 128/9℔ und 129℔ 168 M, 130℔ 170 M, 131/2℔ 172 M, 133℔ u. 134℔ 173, 174 M, 136/7℔ 175 M, 135℔ und 136℔ 176 M, Ghirka besetzt 125/6℔ 155 M per Tonne.

Termine: Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 212 M Br., 211 M Gd., transit 171½ M bez., Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 211 M Br., 210 M Gd., transit 173½, 173 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 175 M Br., 174 M Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 210 M Br., 209 M Gd., April-Mai transit 176½ M Br., 175½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 207 M, transit 174 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 220 M Br., 219 M Gd., transit 185 M Br., 184 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 219 M Br., 218 M Gd., transit 184 M Br., 183½ M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 184 M Br., 183½ M Gd., April-Mai inländ. 208 M bez., transit 182½ M Br., 181½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 230 M, unterpolnisch 186 M, Transit 185 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 104℔ 140 M, russische zum Transit 108/9℔ 120 M, besser 109℔ 124 M, hell 98℔ 115 M, 102℔ 120 M, 103℔ und 105℔ 122 M, 105℔ 125 M, 108℔ und 108/9℔ 128 M, 109℔ 130 M, 112℔ 131 M, weiß 102/3℔ 125 M, 107℔ 134 M, Futter- 108—112 M per Tonne. — **Hafer** russ. zum Transit 96, 99, 102 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** russische zum Transit 130, 132 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** polnischer zum Transit 220 M, Sommer- 200, 205 M, besetzt 180, 190 M per Tonne bezahlt. — **Raps** polnischer und russischer zum Transit 220, 225, 230, 234, 235, 238, 240 M per Tonne bez. — **Leinsaat** russ. hochfein 218 M, mittel 190 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 167, 168 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum See-Export 5.20 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 71½ M nom., per September-Oktober 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 64½ M Gd., nicht contingentirter loco 62 M nom., per Sept.-Oktbr. 54 M Gd., per Novbr.-Mai 55 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. September.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	84,70	84,70
Sept-Oktbr	232,20	233,50	Ung. 4% Grd.	89,60	89,30
Okt.-Novbr	228,20	229,70	2. Orient.-A.	67,70	67,20
Roggen			4% russ. A. 80	97,50	97,00
Sept-Oktbr	237,50	238,00	Lombarden	44,10	44,00
Okt.-Novbr	234,50	234,70	Franzosen..	123,40	123,20
Petroleum			Cred.-Actien	151,00	150,00
per 2000 ℔			Disc.-Com..	173,20	172,40
loco	23,10	23,10	Deutsche Bk.	145,00	144,70
Rüböl			Laurahütte.	116,00	115,00
Sept.-Okt.	62,00	61,50	Oestr. Noten	173,50	173,50
April-Mai	62,60	62,60	Russ. Noten	217,10	213,75
Spiritus			Warsch. kurz	214,75	212,85
September	58,30	57,00	London kurz	—	20,32
Sept.-Okt.	51,40	50,30	London lang	—	20,23
4% Reichs-A.	105,60	105,70	Russische 5%		
3½% do.	97,80	97,60	SW.-B. g. A.	76,10	74,70
3% do.	83,70	83,30	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,10	104,80	Bank	—	—
3½% do.	97,60	97,50	D. Oelmühle	125,20	125,20
3% do.	83,70	83,30	do. Prior.	120,75	120,75
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	106,70	106,70
Pfandbr. .	94,25	94,30	do. S.-A.	55,70	56,20
do. neue . .	94,25	94,30	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,30	54,30	Stamm.-A.	76,30	75,90
5% do. Rente	90,00	89,90	Danz. S.-A.	101,00	101,00
4% rm. G.-R.	83,90	83,90	5% Trk. A.-A.	85,50	85,00

Fondsbörse: fest.

Danziger Mehlnotirungen vom 9. Septbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 23,00 M — Extra superfine Nr. 000 20,00 M — Superfine Nr. 00 18,00 M — Fine Nr. 1 17,00 M — Fine Nr. 2 15,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 9,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 19,80 M — Superfine Nr. 0 18,80 M — Mischung Nr. 0 und 1 17,80 M — Fine Nr. 1 16,20 M — Fine Nr. 2 14,60 M — Schrotmehl 14,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 9,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,60 M — Roggenkleie 7,60 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 21,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 19,00 M.

Productenmärkte.

Stettin, 8. September. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 225—234, per September-Oktober 226,00, per Oktbr.-November 224. **Roggen** matt, loco 210—232, per Sept.-Oktbr. 235,00, per Okt.-Novbr. 231,50. — Pomm. **Hafer** loco neuer 150—162. — **Rüböl** matt, per September-Oktbr. 61,60, per April-Mai 62,00. — **Spiritus** matt, loco ohne 70 M Consumsteuer 54,00, per Sept. mit 70 M Consumsteuer 53,80, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 49,00. **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 8. Septbr. **Weizen** loco 227—241 M, per September-Oktober 232—234—233,50 M, per Oktbr.-Novbr. 228—230—229,75 M, per Novbr.-Dezbr. 227,25 bis 229 M. — **Roggen** loco 218—240 M, stark klammer inländ. 220 M, mittel inl. 228—232 M, guter trockener inländ. 236—236 M, sehr starker defecter 205 M ab Bahn, per Septbr.-Oktbr. 237—238 M, per Oktober-November 233,50—234,75 M, per November-Dezember 230,25—231,75 M. — **Hafer** loco 158 bis 190 M, neuer ost- u. westp. 162—170 M, geringer ostpreuß. 157—158 M, neuer pomm. u. uckerm. 163—170 M, schles. 163—170 M, feiner schlesischer 172—178 M ab Bahn, per Septbr.-Oktbr. 162—162,25 M, per Oktbr.-Novbr. 159,25—159,50 M, per November-Dezember 158,25—158,75 M. — **Mais** loco 160 bis 180 M, per September-Oktober 159,50—159 M, per Oktober-November 160,50 M. — **Gerste** loco 170 bis 200 M. — **Kartoffelmehl** loco 26,25 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 26,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 187—195 M, Kochwaare 198—220 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 34,00 bis 31,50 M, Nr. 0 30,00 bis 27,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33,50 — 32,50 M, ff. Marken 36,50 M, per Septbr.-Oktbr. 32,60—32,70—32,60 M, per Oktober-November 32,30 M, per November-Dezember 32,00 M. — **Petroleum** loco 23,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 60,8 M, per September 61,3—61,5 M, per Septbr.-Oktbr. 61,3 bis 61,5 M, per April-Mai 1892 62,2—62,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 56,2 M, per September 55,8—57,8 M, per Septbr.-Oktbr. 49,7—49,5—50,3 M, per Oktbr.-Novbr. 48,7—48,6—49,4 M, per Novbr.-Dezember 48,1—48,7 M, per April-Mai 48,6—49,4 M.

Magdeburg, 8. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 17,35, Kornzucker excl., 88 % Rendement —. Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,60. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Septbr. 13,17½ bez., 13,20 Br., per Oktober 12,57½ bez. u. Br., per Novbr. 12,45 bez. u. Br., per Januar-März 12,67½ bez., 12,70 Br. Ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. September. **Wind: W.**

Angekommen: Friederike u. Marie, Sprenger, Sunderland, Kohlen und Coaks.

Gesegelt: Cremona (SD.), Cockburn, Sundsvall, leer. — Solide (SD.), Göderquist, Stockholm, Getreide und Oelkuchen. — Fenix (SD.), Olsson, Lögstör, Holz. — Naddodd (SD.), Gundersen, Drontheim via Bergen, Getreide. — Blanche (SD.), Oerbom, Christiansand, Getreide.

9. September. **Wind: W., später WNW.**

Angekommen: Emanuel, Petersen, Aberdeen, Heringe. — Chr. Broberg (SD.), Götsche, Stettin, leer. — Ensign, Pirie, Buckie, Heringe.

Gesegelt: Haabet, Boje, Faxoe, Oelkuchen.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Plehnendorfer Kanalliste.

8. September.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Roheisen.

Stromab: Fabricius, Tiegenhof, 18 T., — Cornelius, Tiegenhof, 23 T. Raps, Stobbe, — Krupp, Warschau, 64 T. Raps, Steffens, — Czarra, Warschau, 68 T. Raps, Ordre, Danzig.

Holztraften.

Stromab: 3 Traften kief. Schwellen, eich. Rundhölzer, Romblum-Warschau, Rosenmann-Kotzk, Pawlowski, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. September. Wasserstand: 0,62 Meter. Wind: NW. Wetter: schön.

Stromab:

Appelt, 1 Kahn, Kuzuitzky u. Co., Wloclawek, Danzig, 55 091 Kgr. Weizen, 33 750 Kgr. Rübsaat.

Kuminski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Graudenz, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Buchalski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Pieckel, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Donning, 1 Kahn, Fürstenberg, Plock, unbestimmt, 66 213 Kgr. Gerste.

Quarder, 1 Kahn, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 16 050 Kgr. Weizen, 49 921 Kgr. Rübsaat.

Rydlewski, 1 Kahn, Neumark, Plock, Danzig, 22 852 Kgr. Weizen, 57 665 Kgr. Rübsaat.

Czmarsewski, 1 Dampfer, Riefflin, Thorn, Danzig, Stückgüter.

Tennenbaum, 1 Traft, Goldhaber, Warschau, Danzig, 120 Plancons, 7 Rundkiefern, 262 Mauerlatten, 221 Sleeper, 738 runde eich., 1139 kieferne, 1556 eichene Eisenbahnschwellen.

Talach, 1 Traft, Edom, Tykosin, Bromberg, 720 Rundkiefern, 24 Rundelsen, 8 Sleeper, 418 kieferne Eisenbahnschwellen.

Czaika, 1 Traft, Horwitz, Ulanow, Thorn, verkauft, 2405 Rundkiefern.

Meteorologische Depesche vom 9. September.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	758	SSO	5	Regen	17	
Aberdeen	764	S	2	bedeckt	14	
Christiansund	767	SO	1	wolkig	11	
Kopenhagen	769	W	2	Dunst	12	
Stockholm	765	NNW	4	wolkenlos	11	
Haparanda	762	NO	2	bedeckt	7	
Petersburg	756	N	1	Nebel	8	
Moskau	756	W	1	bedeckt	11	
CorkQueenstown	761	SSW	4	Regen	13	
Cherbourg	766	SSO	3	halb bed.	13	
Helder	769	S	1	wolkenlos	14	
Sylt	769	still	—	Dunst	16	
Hamburg	760	SW	1	wolkig	14	1)
Swinemünde	770	W	2	heiter	12	2)
Neufahrwasser	767	NW	1	wolkenlos	14	
Memel	764	NW	4	heiter	15	
Paris	768	NNW	1	wolkenlos	11	
Münster	769	N	1	wolkenlos	11	
Karlsruhe	769	NO	3	wolkenlos	14	
Wiesbaden	770	still	—	wolkenlos	14	
München	771	O	1	wolkenlos	12	
Chemnitz	762	still	—	heiter	9	3)
Berlin	771	WNW	2	wolkenlos	13	
Wien	769	NW	1	wolkenlos	14	
Breslau	771	W	2	bedeckt	9	
Ile d'Aix	764	O	3	wolkenlos	16	
Nizza	766	O	2	wolkenlos	20	
Triest	767	still	—	wolkenlos	22	

1) Früh Nebel. 2) Thau. 3) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Wind und Wetter von ganz Europa stehen unter dem Einflusse eines umfangreichen barometrischen Maximums, dessen Kern mit 772 Mm. über dem centralen Deutschland lagert, so daß der Witterungscharakter unserer Gegenden beständiger geworden ist. Ueber ganz Centraleuropa und Umgebung ist das Wetter ruhig und vorwiegend heiter und trocken. In Deutschland ist in den westlichen Gebietstheilen die Temperatur allenthalben gestiegen, in den östlichen durchschnittlich etwas gefallen, in Mitteldeutschland liegen sie noch überall unter dem Mittelwerthe. Nennenswerthe Niederschläge werden aus Deutschland nicht gemeldet.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	762,7	+16,0	W. steif; bedeckt.
9	8	766,4	+15,0	NW. z. S. lebhaft; klar.
9	12	767,3	+18,5	NNW. lebhaft; bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knaben wurden erfreut (7238

J. Pawlowski und Frau geb. Fleischer.

Strohdeich, 8. Septbr. 1891.

In dieser Nacht verschied nach kurzem Krankfein unser Sohn **Willy.** (7233

Danzig, den 9. September 1891.

A. Harder und Frau.

Dampfer „Thurso“,

Capt. Johnson,

ist morgen von Hull in Neufahrwasser mit Stückgütern fällig, bringt u. A. Umladegüter ex Dampfer **Dido.**

Die Inhaber der indossirten Ordre-Connossemente belieben sich zu melden bei (7279

F. G. Reinhold.

Nach Greenock und Glasgow

ladet diese Woche

S|S. Benwell,

Capt. Profit.

Güteranmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 M,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M,
Kölner Dombau 3 M,

zu haben in der

Expedition der Danz. Ztg.

Loose zur **Antisclaverei-Lotterie** zu Originalpreisen,
Loose zur **Berliner Rothen Kreuz-Lotterie** à M 3,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Marienburger Pferde-Lotterie** a M 1,

vorräthig bei

Th. Bertling,

Gerbergasse Nr. 2. (2658

Bildungs-Anstalt für

Kindergärtnerinnen,

Poggenpfuhl Nr. 11.

Der neue Cursus beginnt Montag, den 12. Oktober, und sind wir zur Aufnahme neuer Schülerinnen, Nachmittags bereit. (7167

O. Milinowski, A. Genkler, Vorsteherinnen.

Tanzunterricht.

Meine diesjährigen Unterrichtsstunden beginnen den 12. Oktober d. J. und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen täglich von 1—3 Uhr in meiner Wohnung 1. Damm 4[I] bereit.

Marie Dufke, Tanzlehrerin.

Delicatessen-Handlung

C. Bodenburg.

Junge frische

Rebhühner,

Reh- { **Rücken, Keulen, Blätter,**

neues Magdeburger

Delicateß-Sauerkraut,

echte Frankfurter

Bratwürste.

Feinste

Tischbutter,

täglich frisch, pro ℔ 1,20, 1,10, 1,00 M, empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Echte

Frankfurter Würstchen, Gothaer Knackwürste,

soeben frisch eingetroffen, empf.

H. Mansky,

Holzmarkt 27. (7129

Weintrauben, Ananas, Pfirsiche,

Melonen, frische Nüsse und gutes Tafelobst

empfiehlt die Obst-Handlung

J. Schulz,

Melzergasse Nr. 16. (7269

Photographie.

Einem hochgeehrten Publikum von **Lauenburg** und Umgegend zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich das photographische Geschäft von **Paul Schneider** käuflich übernommen habe. Für gute Photographie wird garantirt.

L. Fritsch.

Photograph.

Filialen in Zoppot und Neustadt.

Wunderbar ist der Erfolg.

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden. Vorräthig a St. 50 ₰ bei Apoth. **Kornstädt**, Raths-Apoth. u. Apotheker **Rohleder**, Apotheke Langgarten, Apotheker **Fromelt** in Zoppot. (2565

Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.

Max Johl,

Langgasse Nr. 18[II].

Ausverkauf

der

L. Cohn jr.'schen Concursmasse

Wollwebergasse Nr. 10

zu festen Taxpreisen.

Schwarze und farbige reinwollene Kleiderstoffe, schwarze und elfenbeinfarbene Cachemires, Crêpes und Fantasiestoffe, schwarze Seidenstoffe, Flanelle und Parchende zu Morgenröcken, Leinen u. Baumwollstoffe, Handtücher, Taschentücher etc.

Rad-Wettfahren des Gaues 29 in Plehnendorf

am Sonntag, den 13. Septbr., von 4 Uhr ab.

Preise der Plätze:

Tribüne M 1,50 }
Sitzplatz - 1,— } incl. Concert,
Stehplatz - 0,60 }
Concertbillet 30 ₰.

Vorverkauf bei Herren **Giese u. Katterfeldt,** Langgasse und Herrn **Paul Rudolphy,** Langenmarkt. (7153

Danziger Radfahrer-Club.



Danziger Velociped-Depôt

von

E. Flemming, Danzig,

Lange Brücke 16,

größtes Fahrrad-Lager und Versand-Haus,

empfiehlt seine beliebten, anerkannt leichtlaufenden und prämiirten

Expreß-Fahrräder

zu billigsten Preisen.

Meine **Expreß-Räder** werden nach meinen langjährigen Erfahrungen in den ersten Coventry-Fabriken Englands, sowie besten deutschen Fahrrad-Werken nach den bewährtesten Systemen gebaut.

Ebenso empfehle als **Vertreter** die weltberühmten Fabrikate von Rudge Hillmann Herbert u. Cooper, und Cycle Co., sowie die besten und berühmten deutschen

Opel-Fahrräder.

Auf Opel-Maschinen wurde wiederum die

Meisterschaft von Deutschland

gewonnen, welche ebenfalls über **400** erste Preise aufweisen.

Illustrirte Preislisten u. gründlicher Unterricht gratis.

Größtes Lager von Ersatz- und Zubehörtheilen, sowie Bekleidungs-Gegenstände für Radfahrer. (7265

Ausverkauf.

Morgen beginnt der Ausverkauf vorjähriger

Winterhüte und Blumen.

Auguste Zimmermann Nachfl.

Zu Bauzwecken.

Eisenbahnschienen, ⌶ Träger.

Größtes Lager. Billigste Preise. (2573

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29.

Künstl. Zähne, Plomben,



schmerzloses Zahnziehen.

Leman, Langgasse 83, am Langgasser Thor. Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Billardtuche,

in schwerster, ganz vorzüglicher Qualität

empfehlen zu Engrospreisen

Riess & Reimann,

Danzig, Heil. Geistgasse 20.

Prima Pockholz-Kegelkugeln, Elfenbein- und imitirte Billardbälle, Kegel, Queues, Kreide, Würfel und Becher, Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Hornlöffel, Messer und Gabeln u. s. w., in großer Auswahl billigst. Gleichzeitig bringe meine Queuesbelederung, größte Haltbarkeit, in Erinnerung. (7239

Felix Gepp,

Brodbänkengasse 49, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Alte Ketten,

sehr gut erhalten und in allen Dimensionen, offerirt **Marcus Becker,** Milchkannengasse 19.

Mein Grundstück

mit sehr gut eingerichteter Räucheranstalt,

worin von mir seit 30 Jahren ein Seefisch- und Delicatessen-Geschäft, sowie Räucherei mit bestem Erfolge betrieben wird, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. (7196

Alexander Heilmann,

Danzig, Scheibenrittergasse 9.

In einer lebhaften Kreisstadt Westpr. ist ein seit 1857 mit Erfolg geführtes

Tapisserie-Geschäft

unter vortheilhaften Bedingungen jetzt oder später zu verkaufen.

Zur Uebernahme sind 6000 M erforderlich. (7223

Reflectanten erf. Näheres b.

Theod. Eisenhauer's Musikalienhandlung,

Danzig, Langgasse 65.

Großes

Gesangs- und Garten-Fest,

Freitag, den 11. September cr., Abends 6 Uhr,

in dem gütigst bewilligten

hintern Garten des Fried. Wilh.-Schützenhauses.

Programm:

I. Vocal-Concert des St. Marien-Kirchenchors. (76 Personen).

II. Italienische Nacht, feenhafte Illumination des ganzen Gartens, ausgeführt durch Herrn Klempnermeister **Klabs.**

III. Großartiges Pracht-Feuerwerk, ausgeführt durch den Pyrotechniker Herrn **Kling.**

Billets à 50 Pfg.,

sowie Programme mit vollständigem Text aller Gesänge a 10 ₰ sind am Eingange zu haben.

Passepartouts haben an diesem Tage keine Giltigkeit.

G. Jankewitz,

Dirigent des St. Marien-Kirchenchors.

Die

Wein-, Sprit- und Liqueur-Fabrik zum Kurfürsten

von

E. G. Engel, Danzig,

Hopfengasse Nr. 71,

empfiehlt feinstes

Danziger Goldwasser und Kurfürstlichen Magenbitter,

als Specialität: nach russischen Recept, von mir in Deutschland eingeführte

Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00,

½ Ltr.-Flasche Mk. 1,50,

welcher auch in folgenden Delicateßwaaren-Handlungen zu haben ist:

A. Fast, Langenmarkt Nr. 34.	**W. Bodenburg,** Brodbänkengasse 42.	**A. W. Prahl,** Breitgasse Nr. 17.
F. Gorczynski, Hundegasse 119.	**Max Lindenblatt,** Heiligegeistgasse 131.	**Carl Köhn,** Vorst. Graben 45.

Auch wird derselbe in allen besseren Restaurants u. Conditoreien geführt.

Sämmtliche Neuheiten

in

Herbst- und Winterstoffen

sind eingetroffen.

Tuchhandlung Lorentz & Block,

Heil. Geistgasse 132.

Jagdpulver, „Hirschmarke“ und „Dianamarke“, | **Jagdmunition, Patronenhülsen** und sämmtl. Zubehör,

Flobert-Teschings u. Flobertmunition,

Revolver in grösster Auswahl

empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (6281

Herrschaftl. Mobiliar-Auction

Breitgasse No. 100, 2 Tr.,

Donnerstag, den 10. September cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage wegen Fortzugs aus Danzig ein herrschaftliches Mobiliar an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

1 hochf. Polysander Pianino von vorzüglichem Ton, 1 altdeutsche Garnitur bestehend aus Sopha und 2 Fauteuils, 2 egale nußb. Pfeilerspiegel mit Marmorconsolen, 1 mah. Büffet mit durchgehender Mamorplatte, 1 Sopha-Spiegel in Goldrahmen, 1 Auszieh-Sophatisch, 5 mah. Stühle, 1 Rauchtisch, 1 Klaviersessel, 2 Blumenständer, 1 Kupferstich, 1 Notenmappe, 1 Eisschrank, 1 Hängelampe, Wandleuchter, 1 Partie feines Porzellan von Schumann als Tassen, Teller, Terrienen, Saucieren und diverse Nippessachen.

Besichtigung der Gegenstände ist Mittwoch, den 9. Septbr. cr., Vorm. von 10 bis 1 Uhr gestattet. (7089

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

Bureau Danzig, Breitgasse 4.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei

J. Baumann.

Zoppot ist ein rentables Grundstück mit Garten, passend zum Pensionat, auch zum Bäcker- oder Fleischwaaren-Geschäft, bei 1000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Näheres Danzig, Reitergasse 4.

Eine Leihbibliothek

wird zu übernehmen gesucht.

Adr. m. Preisang. u. 7270 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein Repositorium und Tombank zum Material-Geschäft wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 7932 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine vorzügl. Jagdflinte (Hinterlader) zu verkaufen Goldschmiedegasse 33 part.

Ein Concert-Flügel ist umzugshalber billig zu verk. Sandgrube 52 bei Fleischer **Losch.**

Ein gut erhaltenes **Pianino** wird für längere Zeit zu miethen gesucht.

Off. mit Preisang. unt. 7257 in der Exped. d. Zeitung erb.

Jagdwagen,

g. erh., a. Patentachs, o. Langbaum, **Fleischergasse 89** bill. zu verkauf.

Echt ital. Violine u. Cello zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 7254 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

1/10 Passepartout, Stadttheater, 1. Rang gesucht.

Offerten unter 7245 in der Expedition dieser Zeitung erb.

1/10 Passe partout,

Parquet links, zu vergeben.

Adressen unter 7271 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein jüngerer **Commis** (evangl.), gewandter Verkäufer, wird für ein renommirtes Tuchgeschäft per 1. Oktober 1891 gesucht. Branchekenntniß erforderlich. Anfangsgehalt 750 M. Offerten mit Angabe der früheren geschäftl. Thätigkeit nebst Photographie u. Zeugnißabschr. sind u. 7272 i. d. Exp. d. Ztg. niederzuleg.

Von einer alten, deutschen, gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft wird für **Ostpreußen** ein energischer

Inspectionsbeamter

unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Bewerbungen werden unter 7251 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kesselschmiede

welche warme Nieten schlagen können find. als **Colonnenführer** Beschäftigung in der **Gasanstalt zu Graudenz.** (7255

Für mein Agentur-, Commissions- und Assecuranz-Geschäft suche

einen Lehrling

mit entsprechender Schulbildung.

Felix Kawalki,

Jopengasse 23.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für ein Getreide-Export-Geschäft per sofort gesucht.

Adressen unter 7252 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Von einem Fachmann w. e. Verk. v. tägl. Bedarfsartikeln, am liebsten Filiale, gesucht. Caution kann gestellt werden.

Adressen werden unter Nr. 7219 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Gesucht für eine Danziger Familie eine im Unterrichten geübte Erzieherin.

Adressen unter Nr. 7256 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Junger Mann

gesucht, **flotter, tüchtiger Verkäufer,** mit nur best. Referenzen, für mein Colonialwaaren-, Delicateß-, Drogen- u. Farbengeschäft. Eintritt am liebsten p. 1. Novbr. eventl. früher.

Adr. mit Zeugnißabschriften u. 7258 in d. Exp. d. Zeitung erb.

Für den Sohn eines früheren Besitzers mit d. Berecht. zum einj. Dienst wird e. pensionsfr. Eleven-Stelle auf e. größ. Gute zum 1. Oktbr. gesucht. Der junge Mann ist bereits 6 Monate bei e. Verwandten auf e. größeren Gute zur Aushilfe gewesen.

Offerten unter Nr. 7231 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Wäschearbeiterin, die viele Jahre als Directrice thätig war, empfiehlt sich zur Annahme ganzer Ausstattungen in und außer dem Hause. (7242

Heilige Geistgasse 111. I.

Ein erfahrener Gutsadministrator mit besten Empfehlungen sucht für einige Monate eine Vertretung.

Gefällige Offerten u. 7220 in d. Expedition dieser Ztg. erb.

Eine Wäschenäherin mit eigener Maschine, die selbstständig zuschneidet, wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung.

Adressen unt. Nr. 7241 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Als Directrice

sucht ein j. Mädchen Engagement in einem Wäschegeschäft, das in allen Zweigen der Wäschebranche praktisch und akademisch ausgebildet ist. Gefl. Off. unter A. H. 48 postlagernd Elbing erbeten.

In Zoppot habe in meinen Villen bequeme Winterwohnungen zu vermiethen. Näheres (7277

Zoppot, Südstraße 31.

E. A. Kauer,

Weinhandlung.

Probierstube:

Hundegasse Nr. 19. (7235

Köchinn., Ammen, Kindermädch., Dienstmädch., Aufwärterinnen, alle mit guten Zeugnissen, sind zu haben Frauengasse 45 part.

Pensionäre jüngeren Alters

f. a. Lastadie g. Pens. u. l. Beh.

Adressen unter 7286 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wohnung gesucht

zu 1. Oktober. 4—6 Zimmer.

Adressen unter Nr. 7250 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für 2 Schüler wird in einer achtbaren jüdischen Familie

eine Pension

gesucht.

Meldungen mit Preisangaben erbitten (7240

B. & M. Burg,

Neuteich i. Westpr.

Heil. Geistgasse 81 part.

ist ein Comtoir zu vermiethen.

Ein Ladenlokal,

zu jedem Geschäft passend, zu vermiethen. Näh. 3. Damm 11.

Die Parterreräume

in dem Hause Hundegasse 124, zum Ladengeschäft resp. Comtoir geeignet, sind sofort zu vermieth.

Hundegasse 5

ist die neu dekorirte herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube nebst Zubehör für den Miethspreis von 1500 M pro Anno sofort zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnung ist tägl. gestattet. Näh. bei **H. Krüger, Paradiesgasse 6a[II].**

In dem Hause 1. Damm Nr. 21 ist das **Ladenlocal,** in welchem Hr. **Max Sternfeld** seit 18 Jahren ein Tuch- und Herren-Garderobengeschäft geführt, z. 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. (7287

Eine elegant möbl. Wohnung, (2 Zimmer, eins vorn) von gleich zu verm. Pfefferstadt 67.

Wollweberg. 10 i. d. 1. Et. p. 1. Okt. z. verm. Näh. i. Laden.

---

1. Damm Nr. 7

ist der Laden sofort billig zu vermiethen. Näheres (7259

Weidengasse 4 d parterre.

D. V. R. K.

Am **Sonnabend, den 12. September cr., Abends 8 Uhr,** beginnen die wöchentlichen Versammlungen des Vereins im Winterlocale **Hotel du Nord** und bitten wir unsere Mitglieder um recht zahlreichen Besuch. (7230

Der Vorstand.

Bürger-Schützenhaus.

Jeden Donnerstag:

ff. Waffeln.

Etablissement Königshöh',

Heiligenbrunn.

Empfiehlt sich bei Ablauf der Badesaison ganz besonders zur Nachkur als klimatischer Kurort, da nach ärztlichem Dafürhalten die ozonreiche Waldluft allen Besuchern von Seebädern äußerst dienlich ist. Für beste Bewirthung und prompte Bedienung, sowie gute Unterkunft für Equipagen und Reitpferde ist gesorgt.

NB. Wohnungen sind hierselbst zu verm. **A. Hannemann.**

Seebad Brösen.

Donnerstag:

Großes Park-Concert,

unter persönlicher Leitung des Concertmeisters

Herrn Louis Herrmann.

Entree frei. Anfang 5 Uhr.

3093) **J. Bohlinger.**

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, 10. Septbr. 1891:

Großes Promenaden-Concert,

unter Leitung des ersten Kapellmeisters des Stadttheaters zu Danzig

Heinrich Riehaupt.

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Entree 50 ₰.

Familienbillets giltig für 3 Personen 1 M. (2578

Die Bade-Direction.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Täglich, Abends 7½ Uhr:

Große Künstler-Vorstellung.

Personal-Verzeichniß, Preise der Plätze, sowie alles Weitere

siehe Plakate.

Bitte!

Die in den drückendsten Verhältnissen lebend. Schuhmacher Grabowski'schen Eheleute, Dreherg. 7, Hof, begehen a. 12. d. M. das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Dies. sind gänzlich erwerbsunfähig und wirklich arm. Es erscheint pflichtmäßig angethan, dies. d. mildthät. Gaben a. dies. Tage zu erfreuen.

Frl. H. R.

War mir am 2. d. Mts., 10½ Uhr, unmöglich. Bitte für Sonnabend Nachmittag, Ort und Zeit; resp. gütige Zuschrift. (7228

Mit Gruß B.

Bin nach wie vor im Geiste stets bei Dir und hoffe auch noch die letzten Hindernisse zu überwinden!

— — — —

Warum quälst Du mich und Dich unausgesetzt? —

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.